Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 513. Morgen-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend den 2. November 1861.**

Wegen eines leichten Unwohlseins Sr. Majestät des Königs und der Frau Kronprinzessin ist die Abreise der allerhöchsten Herrschaften nach Breslau auf den 7. d. M. verlegt.

Ich bringe dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Breslau, den 1. November 1861.

Der königl. Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident.
v. Schleinitz.

Telegraphische Depesche.

(Aufgegeben Berlin, 1. November 5 Uhr 17 Minuten Nachmittags. Angekommen in Breslau, 1. Nov. 5 Uhr 41 Minuten.)

An den Ober-Bürgermeister Herrn Elwanger in Breslau.

Eines leichten Unwohlseins Sr. Majestät des Königs und der Frau Kronprinzessin halber ist die Abreise nach Breslau auf den 7. verlegt. Der Hofmarschall (gez). Pückler.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Bern, Freitag. Der Gebietsverletzung des Dappenthales war eine mündliche Erklärung Turgots vorangegangen, daß Frankreich jede Funktionsausübung der Wadtländischen Polizei im Dappenthale mit Waffengewalt verhindern werde. Der Bundesrath beschloß heute Beschwerdeführung und Genugthuungs-Forderung für Flagrante Gebietsverletzung in Paris.

Wien, 1. Nov. (Telegr. aus Turin vom 31. Okt.) **Die „Opinione" schreibt: Der „Osservatore Romano" melde, daß zu Palermo eine Revolution ausgebrochen und die Republik proklamirt worden sei. Muthmaßliche Ursache sei die Rekrutirung. Diese Depesche ist am 24. Oktober an Cialdini in Neapel gelangt. Die „Opinione" verbürgt Nichts, bemerkt jedoch, daß folgende Nachricht der „Unita Italiana" das Faktum zu bestätigen scheine: Briefe aus Sicilien sprechen von ernsten Unruhen auf der Insel anläßlich der Rekrutirung.** (Wiederholt.)

Turin, 30. Oktober. Die heutige „Opinione" bespricht den gegenwärtigen Zustand der bewaffneten Macht Italiens und weist darauf hin, daß in Sicilien, der Romagna, den Marken und Umbrien die Rekrutirung bis jetzt unbekannt war, daher dort eine neue Einführung sei, die anfänglich keine großen Resultate haben wird. In Neapel wird sie zwar in Zukunft gute Früchte tragen, an letztere aber schon jetzt zu glauben, sei pure Illusion. Deshalb leistet die Hälfte Italiens bis jetzt noch nicht jene Dienste, welche man davon erwarten könnte, und dies ist auch der Grund, daß das Regierungs-Programm bis jetzt nur unvollständig durchgeführt werden kann.

Bologna, 29. Oktober. Gestern sind hier die zwei mailänder Polizei-Inspektoren Grasselli und Fumagalli erdolcht worden.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 1. November, Nachmittags 2 Uhr. (Angekommen 3 Uhr 30 Min.) Staatsschuldscheine $89\frac{1}{8}$. Präm.-Anleihe $118\frac{3}{4}$. Neueste Anleihe $107\frac{7}{8}$. Schles. Bank-Verein $86\frac{1}{2}$ B. Oberschlesische Litt. A. $125\frac{3}{4}$. Oberschles. Litt. B. $113\frac{3}{4}$. Freiburger $110\frac{5}{8}$. Wilhelmsbahn 29 B. Neisse-Brieger $47\frac{3}{4}$. Tarnowitzer $26\frac{1}{2}$. Wien 2 Monate $72\frac{7}{8}$. Oesterr. Credit-Aktien $63\frac{3}{4}$. Oest. National-Anleihe 58. Oesterr. Lotterie-Anleihe $59\frac{5}{8}$ B. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien $131\frac{1}{2}$. Oesterr. Banknoten $73\frac{3}{8}$. Darmstädter $78\frac{1}{2}$. Commandit-Antheile $87\frac{1}{4}$ B. Köln-Minden 159. Rheinische Aktien $91\frac{3}{4}$. Posener Provinzial-Bank $89\frac{1}{4}$. Mainz-Ludwigshafen 110. — Eisenbahnen beliebt.

Berlin, 1. November. Roggen: fester. Nov. $52\frac{1}{2}$, Nov.-Dez. $52\frac{1}{2}$, Dez.-Jan. $52\frac{3}{4}$, Frühj. $52\frac{3}{4}$. — Spiritus: matter. Nov. $19\frac{7}{8}$, Nov.-Dez. $19\frac{2}{3}$, Dez.-Jan. $19\frac{2}{3}$, Frühj. $20\frac{1}{12}$. — Rüböl: niedriger. Nov. $12\frac{5}{6}$, Frühj. $13\frac{1}{3}$.

△ „Handwerker-Central-Wahlcomite für den preußischen Staat."

„Stolz lieb' ich den Spanier" — möchte man bei dieser Ueberschrift ausrufen, wenn nicht die Herren Schuhmachermeister Panse, Kaffka, Tapezirer-Obermeister Wohlgemuth nebst Collegen lauter ehrliche Deutsche wären. Da versammelten sich vor Monaten einige Hundert Handwerker, von einem Theile der Innungen, also nicht vom gesammten Handwerkerstande gewählt, in Berlin und wählten sich zur Wahrung ihrer Interessen ein Comite; dagegen läßt sich gar nichts sagen. Daß aber jene ohne giltiges Mandat zusammengetretene Versammlung sich als „preußischen Landes-Handwerkertag" gerirt, und daß sich das Comite den Titel eines „Handwerker-Central-Wahlcomite's für den preußischen Staat" nennt — das geht denn doch über die in Deutschland landesüblichen Begriffe von Bescheidenheit etwas hinaus. Im Jahre 1848 hat man die „Volks-Deputationen" verspottet, und nicht mit Unrecht, aber wenigstens wurden diese von weit mehr Tausenden gewählt, als jene Versammlung, deren Comite sich den obigen hochtrabenden Titel aus höchsteigener Machtvollkommenheit beilegte, Hunderte zählte.

Bekanntlich nun hat sich dieses Comite mit der Junkerpartei vereinigt, und agitirt auch im Interesse dieser Partei trotz des Widerspruchs und der Mißtrauensvoten, die ihm von allen Seiten, insbesondere aber aus der eigenen Mitte des Handwerkerstandes, zugekommen sind. In Breslau beispielsweise wird sich auch nicht eine einzige Innung finden, deren Mitglieder so bar aller politischen Bildung und ihren eigenen Interessen so feindlich gesinnt wären, daß sie sich mit einer Partei verbänden, die, so viel Gelegenheit und Macht sie unter dem Ministerium Manteuffel-Westphalen hatte, auch noch nicht das Mindeste für das Wohl des Handwerkerstandes gethan hat. Jedoch das „Handwerker-Central-Wahlcomite für den preußischen Staat" hat nun einmal mit dem Junkerparlamente das Verbrüderungsfest gefeiert und schickt nun, da das die Herren von Kleist-Retzow, Wagener und v. Blanckenburg nicht gut selbst thun können, für diese Herren im Interesse der Partei derselben Sendschreiben in die Provinzen ab, die leider meistens an den „unrechten Mann" kommen.

Ein derartiges Sendschreiben, an „Vertrauensmänner" des ohlau-brieger Kreises geschickt, liegt uns wohlrubrizirt und liniirt vor; leider werden die Rubriken, das müssen wir der Fraktion Panse-Kaffka-Kleist-Retzow zu unserm Bedauern mittheilen, nie und nimmer ausgeführt werden. In diesem Schreiben hat das angebliche „Central-Wahlcomite" höchsteigenhändig Folgendes bemerkt: „Von den bisherigen Abgeordneten, Erbscholtiseibesitzer Assig, Kreisgerichtsrath Paur, Oberpräsident a. D. Pinder und Oberstlieut. v. Vincke, haben Assig und Paur gegen das Recht und die Interessen des Handwerkerstandes gestimmt; Pinder und Vincke fehlten aus Krankheit."

Nicht diese Bemerkung, wohl aber die Anmaßung, daß dieses durch und durch mandatlose Comite es wagt, die Entscheidung allein treffen zu wollen, worin „das Recht und die Interessen des Handwerkerstandes bestehen", bekundet eine solche Ueberhebung, wie man sie nur in den Reihen der Kreuzzeitungs-Partei findet. Abgesehen davon, daß über die Interessen des Handwerkerstandes doch wohl vor Allem die Wissenschaft der Nationalökonomie ein Wort mitzusprechen hat, wie dies neulich erst in einer hiesigen Wählerversammlung von einem sehr gebildeten Handwerker mit Recht hervorgehoben worden, so giebt es thatsächlich Tausende von Handwerkern, insbesondere auch Innungsmeister, die von dem „Rechte und den Interessen des Handwerkerstandes" ganz andere und weit richtigere Begriffe haben, als die Combination Panse-Kaffka-Kleist-Retzow. Und wer wie die Herren Assig und Paur gestimmt, hat jedenfalls für das wirkliche Wohl des gesammten Gewerbestandes weit besser gesorgt, als es die Herren der Kreuzzeitungs-Partei jemals gethan haben, noch thun werden. —

Der ministeriellen „Sternzeitung" ist aus der Provinz Posen ein solches Sendschreiben ebenfalls zugeschickt worden; in demselben wird von preußischen Handwerkern ein Pole als Abgeordneter zum preußischen Landtag empfohlen. Wir lassen darüber die ministerielle Zeitung selbst sprechrn. „Wir schicken voraus — sagt dieselbe — daß, wie bekannt, in der Provinz Posen eine Partei existirt, deren gesammte politische Thätigkeit fast offenkundig von dem Bestreben geleitet wird, die polnischen Landestheile der preußischen Monarchie wie einen Staat im Staate selbstständig zu organisiren und sie mit den andern Bestandtheilen des ehemaligen polnischen Reiches zu einer politischen Einheit zu verbinden.

Ob und inwieweit die bisher in der zweiten Kammer sitzenden Abgeordneten polnischer Nationalität die Anschauungen der bezeichneten Partei theilen oder vertreten, dies mag ein Jeder nach ihren in der letzten Session gestellten Anträgen beurtheilen. Genug, daß ein Preuße, — unserer Meinung nach — eine sehr eigenthümliche Anschauung von seinen Pflichten gegen König und Vaterland haben muß, wenn er die Wahl von Abgeordneten unterstützt, welche das preußische Vaterland nicht für ihr Vaterland erklären.

Das berliner Handwerker-Central-Wahl-Comite ist anderer Meinung. Es agitirt im Geheimen für Abgeordnete von ausgesprochenem polnischen Nationalbewußtsein. Vor uns liegt ein Schreiben an einen Handwerksmeister einer posenschen Stadt, welches so anfängt: „Durch den preußischen Handwerkertag sind Sie als Vertrauensmann gewählt und bitten (wir) beiliegende Formulare an die darin angegebenen Orte und Ihnen womöglich bekannte Personen zu schicken, um unsere Rechte wahrzunehmen und aufrecht zu erhalten. Sie haben hiervon ein Exemplar mehr erhalten, in welchem Sie gefälligst die Wahlmänner notiren möchten und dieses ausgefüllte Exemplar an die Adresse des Hrn. Tapezirer Obermeister Wohlgemuth in Berlin, Wilhelmsstr. 48, Büreau par terre links, zurückzuschicken 2c." Zum Schluß heißt es: Es sei dahin zu wirken, „daß Personen gewählt werden, welche, wenn auch nicht unmittelbar aus dem Handwerkerstande, so doch solche (sind), welche erwiesen seine Rechte schützen und wahrnehmen." Als solche erwiesene Schützer des preußischen Handwerkerstandes werden nun sofort auf den Formularen, welche dem Handwerksmeister theils zum eigenen Gebrauch, theils zur weiteren Versendung überschickt waren, und von denen uns ebenfalls ein Exemplar vorliegt, zwei polnische Gutsbesitzer empfehlend genannt. Es heißt auf dem Formular: Provinz Posen. Regierungsbezirk Posen, 9. Wahlbezirk 2c. „Es werden im Wahlbezirke im Herbst neu gewählt, zwei Abgeordnete; von den bisherigen Abgeordneten Gutsbesitzer v. Bentkowski und v. Morawski haben beide für das Recht und die Interessen des Handwerkerstandes gestimmt."

Wir fügen noch eine Stelle aus dem Briefe des Mannes hinzu, dem wir die Mittheilung jener Thatsachen verdanken. Sie ist in derber Form geschrieben, mag aber dazu dienen, die Entrüstung zu kennzeichnen, welche jenes Wahltreiben in vielen Kreisen erregt. „Das Handwerker-Central-Wahl-Comite für den preußischen Staat", heißt es in dem Briefe, „ist der anmaßende Ausdruck für jene wenigen Handwerker, welche kürzlich ein unnatürliches Bündniß mit der Kreuzzeitungs-Partei eingegangen sind. Von dieser empfangen sie Richtung und Unterweisung für die Wahlagitation. Daß aber jene Partei so weit geht, um die Gunst der Polen zu buhlen, daß sie den gesammten Handwerkerstand der Provinz in's polnische Lager zu treiben sucht, das ist ein so unerhörter Frevel am Vaterlande, wie er kaum jemals dagewesen ist."

Preußen.

Pl. **Berlin,** 31. Okt. [Ruhe nach den Festlichkeiten. — Auszeichnungen. — Handelsvertrag mit Frankreich. — Zu den Wahlen.] Am k. Hofe ist jetzt den ununterbrochenen Festlichkeiten eine kurze Ruhe gefolgt, den morgenden Tag will die königl. Familie in Zurückgezogenheit verbringen, da es der Sterbetag der Kaiserin Alexandra von Rußland ist. Es war von einem Trauergottesdienst die Rede, welchem die Mitglieder des königl. Hauses beiwohnen wollten. — Ein Theil von Auszeichnungen und Rangerhöhungen für besonders verdiente hohe Militärs und Civilbeamte, welche man bereits bei der Krönung erwartete, soll im Laufe der nächsten Monate verliehen werden, so soll namentlich eine Rangerhöhung für den General v. Bonin, welcher das 8. Armeecorps (am Rhein) commandirt, in Bälde zu erwarten sein. In den letzten Tagen ist diesem verdienten Manne bereits von einem fremden Souverän eine Auszeichnung zu Theil geworden; der Sultan hat ihm die erste Klasse des Medschidje-Ordens verliehen und durch den hiesigen Gesandten, Aristarchi-Bey, überreichen lassen. Gleichzeitig erhielt denselben Orden der Minister des königl. Hauses, v. Schleinitz. — Die Angelegenheit wegen des Handelsvertrages zwischen Preußen im Namen des Zollvereins und Frankreich ist durch die Anwesenheit des Königs in Compiegne und das jetzige besonders günstige Einvernehmen der beiden Cabinete wesentlich gefördert worden. Man hat die auf den Gegenstand bezüglichen Arbeiten jetzt mit erneutem Eifer aufgenommen, so daß der Abschluß dieser so ausgedehnten Frage noch vor Ablauf dieses Jahres zu erwarten und eine Verhandlung über die verfassungsmäßige Zustimmung in den Kammern in der ersten Hälfte der nächsten Session zu erwarten ist. — Die jetzt erfolgte Anberaumung der Wahltermine erhöht seit den letzten Tagen hier ungemein die Wahlagitation. Heute Abend findet eine Versammlung von Anhängern des von Hansemann verfaßten „constitutionellen Wahlprogramms" statt, welche zahlreich zu werden verspricht. Es ist die Möglichkeit einer Vereinigung dieser Fraction mit den Anhängern der „Fortschritts-Partei" in Aussicht genommen.

Berlin, 31. Okt. [Kreuz- und Stern-Zeitung. — Der Fürst von Hohenzollern.] Die „Kreuzzeitung" nimmt von den königsberger Reden Veranlassung, wieder einmal mit großem Geräusch den nahen Sieg ihrer Partei und den Sturz des Ministeriums zu verkünden. Die „Allg. Preuß. Ztg." enthält eine Erwidernng auf diesen Angriff; sie kennzeichnet die Haltung der feudalen Partei gegenüber den Regierungsvorlagen der letzten Session, und fügt dann hinzu: „Wir sind über den Umfang der legislativen Vorlagen nicht genau unterrichtet, welche das Ministerium für die zukünftige Session eben jetzt vorbereitet. Wenn es aber die Absicht hätte, ein Gesetz einzubringen, nach welchem die ländliche Polizeigewalt künftighin nicht aus eigenem Recht und Kraft des Besitzes des Gutsherrn, sondern aus dem Recht und im Namen des Königs geübt würde, ist es die Hoheit und die Machtfülle des Königthums, die dadurch beschränkt wird? Wenn es die Absicht hätte, den Bürgern und Bauern auf den Kreistagen eine ihrer Steuerkraft und ihrem Areal entsprechende Vertretung zu geben und nach denselben Prinzipien die Vertretung des Rittergutsbesitzes zu beschränken, würde mit dieser, durch die veränderten sozialen Verhältnisse bedingten, veränderten Vertheilung gewisser Befugnisse unter den Unterthanen Sr. Majestät die Macht und Befugniß der Krone getheilt und geschwächt sein?"

Das ministerielle Blatt bestätigt ferner, daß der Fürst von Hohenzollern, welcher in jüngster Zeit den Staatsministerialsitzungen wieder präsidirt hat, sich im Laufe des Winters für einige Zeit nach dem Süden begeben wird, fügt jedoch hinzu: „Wenn sich an diese Reise hier und da die Besorgniß geknüpft hat, als möchte Se. königl. Hoh. die Absicht hegen, sich von den Staatsgeschäften zurückzuziehen, so haben wir die Genugthuung, derartige Gerüchte als unbegründet bezeichnen zu können."

Königsberg, 30. Oktbr. [Herr v. Zander.] Der gestrigen Sitzung des ostpreußischen Tribunals konnte bereits der Chef desselben, Kanzler Dr. von Zander, beiwohnen, der, wie früher gemeldet, am Krönungstage von heftigen Gesichtsschmerzen ergriffen worden war und auch gegenwärtig noch nicht vollständig wieder hergestellt ist.

Aus dem Regierungsbezirk Merseburg, 29. Oktober. [Wahl-Versammlung.] Vorgestern hat in Kösen eine kleine „vertrauliche" Zusammenkunft stattgefunden. Gegenstand der Berathung waren die bevorstehenden Wahlen. Ein Antrag, Herrn Panse einzuladen, in Weißenfels, Zeitz, Naumburg und Querfurt Vorlesungen zu halten, fand, der „Magd. Ztg." zufolge, zwar Unterstützung, wurde aber schließlich abgelehnt, und zwar aus „Klugheitsrücksichten."

Oesterreich.

Wien, 31. Okt. [Berathungen in der ungarischen Hofkanzlei.] In der ungarischen Hofkanzlei fand gestern eine außergewöhnliche Sitzung statt, als deren Gegenstand die von Seite der ungarischen Regierungsmänner künftighin einzuhaltende Politik bezeichnet wird. Einem on-dit zufolge hätten an der Berathung auch der Fürstprimas v. Scitowsky und der Judex-Curiae Graf Apponyi theilnehmen sollen. Ersterer, heißt es, sei jedoch vor der Audienz bei Sr. Majestät, welche dem Kirchenfürsten heute ertheilt werden dürfte, für Niemanden sichtbar, und Graf Apponyi kam erst nach der Sitzung zu einer ziemlich langen Conferenz mit dem Hofkanzler zusammen. Graf Forgach bleibt vorläufig im Amte, und soll, so heißt es, einige energische, aber wahrscheinlich erfolglose Versuche wagen wollen, ob die gegen Ungarn ergriffenen Maßregeln nicht durch die Form der Durchführung einigermaßen gemildert werden können.

Von den Intentionen Graf Aponyi's verlautet nichts Bestimmtes; es wird sogar bezweifelt, daß er seine Resignation eingereicht habe. Der Herr Graf, scheint es, giebt noch nicht alles verloren.

Man will wissen, daß zu den Verlegenheiten der Administration sich jene bezüglich der Gerichtspflege in Ungarn gesellen, und es dürfte von der königl. Kurie bald eine ähnliche Repräsentation wie die der k. Statthalterei war, zu erwarten sein. Nichts natürlicher, als daß mit dem Aufhören der Munizipien, welche zugleich als Gerichte erster Instanz fungirten, auch die höheren Justizbehörden zum unfreiwilligen Stillstande gezwungen sind, und durch die neuesten Maßregeln, wenn auch indirekter Weise, lahm gelegt werden. Ob unter diesen vagen und prekären Umständen der Judex-Curiae sich noch lange im Amte erhalten will, muß wohl dahingestellt bleiben. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß mit seinem Rücktritt auch der Fortbestand der von Sr. Majestät sanktionirten Judex-Curialbeschlüsse in Frage kommt und die Nothwendigkeit sich herausstellen werde, die Justizpflege in Ungarn so wie manches Andere wieder auf den Stand vor dem 20. Okt. provisorisch zurückzuorganisiren. (Wdr.)

Italien.

Rom, 28. Okt. [Die Feier im Quirinal.] Die Rede des Königs Franz nach Empfangnahme des ihm überreichten Ehrendegens (S. Nr. 511 d. Z.) lautet wörtlich wie folgt:

Mein Herz empfindet die innigste Freude beim Anblick eines so bedeutenden Theiles der Aristokratie meines Königreiches, der mir einen Beweis seiner Treue darbringt. Muthig allen Gefahren die Stirne bietend, ziehen Sie es vor, mein Exil zu theilen, weil Sie nicht Zeuge jener Ruchlosigkeiten sein wollen, die unser unglückliches Land leider heimsuchen. Wenn dessen beklagenswerthe Zustände meine Seele mit tiefer Betrübniß erfüllen, so erhebt mich wieder der imposante Anblick, den mein Volk darbietet, indem es mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln der fremden Tyrannei Widerstand leistet. Von dem gastlichen Boden aus, auf dem ich Aufnahme gefunden habe, richte ich Worte des Dankes und der Bewunderung an jene Tapfern, denen es an Allem, nur nicht an Muth gebricht, und die auf unsern Bergen gegen einen weit überlegenen Feind kämpfen, der sie nie besiegen wird, weil die edle Liebe zur Unabhängigkeit unbesiegbar ist. Mit Freuden gewahre ich auch, daß die von Ihnen in so würdiger Weise repräsentirte Aristokratie durch ihr Verhalten in solenner Weise gegen das sogenannte, durch Thatsachen dementirte und von Europa stets als Täuschung angesehene Plebiscit protestirt.

Es ist heute ein Jahr seit der Vollbringung jenes nichtigen Actes vorübergegangen, eines Actes, bei welchem die Drohung und der Terrorismus den Vorsitz führten; Piemont aber hat in dieser Jahresfrist auf dem usurpirten Boden Nichts gewonnen. Die Anarchie, der Bürgerkrieg, die Noth des Volkes, die Emigration des Adels oder dessen Zurückhaltung von jeder Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung beweisen dies sonnenklar Angesichts des ganzen Europa's; Ihre heutige Ergebenheitsbezeugung ist ein nicht minder sprechender Beweis.

Ihre Namen sind meinem und dem Herzen der Königin in unauslöschlicher Weise eingeprägt; was aber den Degen betrifft, den Sie mir anbieten, so hoffe ich denselben bald zur Vertheidigung unserer geheiligten Rechte aus seiner Scheide zu ziehen. Ist uns auch das Kriegsglück ungünstig gewesen, als ich mit unsern tapfern Soldaten eine ebenso unbegreifliche als unwürdige Invasion zurückzuweisen versucht, so habe ich doch das volle Vertrauen, daß bessere Tage für uns heranbrechen werden, und daß ich, unterstützt von meinem Volke und von Ihnen Allen umgeben, wieder auf den Thron meiner Vorfahren steigen werde, um gleich dem unsterblichen Karl III. meinem vielgeliebten Volke die Unabhängigkeit ein zweitesmal wiederzugeben,

Seien Sie mittlerweile Organe meiner Gefühle und der Gefühle der Königin bei allen denen, die sich Ihnen in dieser neuen glänzenden Kundgebung der Anhänglichkeit und Treue anschließen. Lassen Sie, ich bitte Sie darum, diesen Ausdruck unserer Gefühle den Abwesenden zukommen, die in den verschiedenen Theilen Europa's umherirren, und unablässig für meine Rückkehr arbeiten; suchen Sie mit dem Sie auszeichnenden Zartgefühle selbst Jenen den Ausdruck unserer Dankbarkeit zukommen zu lassen, die, wenn auch unter dem schweren Joche des fremden Usurpators stehend, doch nicht gezögert haben, die eigenen Namen neben die ihrigen zu setzen.

Seien Sie überzeugt, daß unsere Herzen dieses Tages nie vergessen werden, und daß, wenn die göttliche Gnade mich eines Tages wieder auf meinen Thron zurückführt, all mein Denken und Trachten nur auf das Glück meiner Völker im Sinne der Zusagen und Versprechungen gerichtet sein wird, die ich in Gaeta in meiner Proklamation vom 8. Dezember ausgesprochen habe.

Neapel, 20. Okt. [Zustände.] Leider hat das Brigantenthum noch nicht aufgehört. Kaum daß das Gerücht von der Demission Cialdini's verlautete, als es wieder neue Kraft und neues Leben gewann. — Was unsere öffentliche Verwaltung betrifft, so galt sie zwar immer für den echt klassischen Boden der Confusion, allein die Verwirrung und das chaotische Durcheinander, dem sie anheimgefallen, seit die erste Nachricht von der Abberufung Cialdini's und die Aufhebung unserer Statthalterei hierher gedrungen, läßt sich gar nicht beschreiben. Berichte z. B., die aus den Provinzen kommen, bleiben oft 20 Tage liegen, ehe die löbliche Generaldirection von Neapel im Stande ist, einen Blick hineinzuwerfen. Dazu kommt, daß die Camorra auch bis in unsere höchsten Beamtenkreise hineinragt und in der herrlichen Verwirrung jetzt goldene Früchte pflückt. In Betreff dieser verbrecherischen Sippschaft ließen sich Dinge erzählen, gegen welche die „Geheimnisse von London" sich wie die Blüthen- und Mondscheinträume einer sechzehnjährigen Jungfrau ausnehmen würden. Ueberhaupt ist das Grundübel all unserer heillosen Mißstände nicht in der Politik, sondern in der Moral gelegen. Möge sich die nationale Regierung erinnern, was die bourbonische Herrschaft in dieser Beziehung war, und deshalb kräftig zur Wiederaufrichtung des moralischen Bewußtseins hinwirken. — Auch die ökonomische Frage tritt bei uns unendlich mehr in den Vordergrund als in Norditalien. Das neue Frankengeld, das jetzt bei uns anstatt der bourbonischen Ducatirechnung eingeführt worden ist, hat daher keine kleine Revolution hervorgebracht. Die Geldfrage gewinnt überhaupt ein ziemlich ernstes Ansehen, da der Markt mit Gold überhäuft, aber fast ganz entblößt von Silber ist. Die Hauptursache davon ist die, daß viel Silber für Getreideankäufe ins Ausland gegangen ist. Auch nach Amerika hat das Silber großen Abfluß gehabt. Die Regierung hat den Preis des Franken fixirt, aber der kleine Verkehr nimmt ihn durchaus nur zu einem geringern Werthe an, woraus viele Verdrießlichkeiten entstehen. Alle sehen mit Bedauern Cialdini von seinem Posten abtreten, dem er nach bestem Vermögen in jeder Beziehung vorgestanden. Der Nachruhm, daß er unermüdlich das Beste erstrebt und sehr viel Gutes durchgesetzt hat, muß ihm von allen Parteien gezollt werden. Er hatte einen schweren, undankbaren Posten, voller Mühen und voll unendlichen Verdrusses; die Regierung hat ihn nicht zu würdigen verstanden, aber die Neapolitaner, die noch nie mit einer Regierung zufrieden waren, beklagen seinen Rücktritt.

(D. Allg. Ztg.)

Neapel, 25. Oktbr. [Die Lage im Königreich Neapel.] Cialdinis Abreise ist nun unwiderruflich auf morgen, wo auch Lamarmora hier eintreffen soll, festgesetzt worden. Die Lösung seiner Beruhigungs-Aufgabe ist ihm so schlecht gelungen, daß der Guerillaführer Cipriani vor Kurzem erst 150 Piemontesen, die bei Nacht und Nebel einen keineswegs glänzenden Einzug in Neapel hielten, entwaffnen und am 20. in einem anderen Gefechte bis zu der nahen Eisenbahnstation Cancello vordringen konnte. Pinelli zieht nun schon seit Monaten hinter diesem Cipriani her, den er zwar oft genug schlagen, aber nie fangen oder ganz vernichten konnte. In den Capitanaten sind es die Herren Crocco, Vater und Sohn, welche mit ihren Parteigängern zu Pferde und zu Fuß den Piemontesen die Herrschaft ernstlich streitig machen. Nächstens werden sich diese „Briganti", welche am 15. u. 17. bei Lavello und Lagopansile nicht ohne Glück fochten, wohl auch noch technische Corps zu ihrer Infanterie und Kavallerie anschaffen. Dort ist der Belagerungszustand, wenn auch nicht proklamirt, doch so vollständig eingeführt, daß kein Bewohner sich aus den Ortschaften herauswagt, aus Furcht von den Piemontesen erschossen, oder von den Königlichen gefangen und zur Zahlung eines Lösegeldes gezwungen zu werden. Obgleich die Borjessche Expedition mißglückte, haben die Aufständischen in Calabrien doch noch die wichtige Stellung von Tiriolo, von der aus sie bequem nach allen Seiten hin ihre Züge unternehmen können, besetzt. Mehrere Spanier, welche mit Borjes landeten, und den Truppen in die Hände fielen, brachte man hierher, um eine Untersuchung darüber einzuleiten, mit welchen Mitteln und auf wessen Anstiftung die Landung unternommen wurde. Da man den General Borges selbst nicht fangen konnte, so wird man die Hoffnung, aus den aufgefundenen Papieren ein Aktenstück zusammenzusetzen, welches den König Franz oder die päpstliche Regierung compromittirt, wohl aufgeben müssen.

Eine Milderung der Gewaltherrschaft, deren Druck auf dem unglücklichen Lande lastet, ist trotz der Aufhebung der Statthalterschaft noch keineswegs bemerkbar. In Avellino wurde vor wenigen Tagen ein im dortigen Gefängniß sitzender Gefangener ohne Grund auf Befehl des Militär-Kommandanten herausgenommen, und ohne Untersuchung und Richterspruch erschossen. — In Acerra wurde ebenso ein Mensch füsilirt, weil man in seinem Hause zwei Masken, wie dieselben beim Carneval gebraucht werden, vorfand. Ob auch Lamarmora, der neue Präfect von Neapel und Truppencommandant, in diesem Sinne fortregieren wird, ist zwar noch zweifelhaft, aber leider sehr wahrscheinlich. — Eine wahrhaft großartige Blamage nach den Demonstrationen an den Garibaldifesten war die schwache, gezwungene Feier des 21., des Jahrestages der Volksabstimmung. Die Versuche, ein Volksfest daraus zu machen, schlugen hier wie im ganzen Lande, den Bemühungen der Behörden zum Trotz, vollständig fehl. Es gehört die ganze Unverschämtheit des officiellen Journals zu der Behauptung, daß Neapel an diesem Tage ein festlicheres Aussehen als das, welches der blaue Himmel ihm gewöhnlich giebt, gehabt habe.

Die übereilten piemontesischen Reformen fangen an, wie es längst vorauszusehen war, eine bedenkliche soziale Krisis heraufzubeschwören. Die Besitzer der Tuchfabriken bei Salerno sind jetzt genöthigt, ihre Thätigkeit ganz einzustellen, und mehrere Tausend Arbeiter mit ihren Familien dem gräßlichsten Elend preiszugeben. Sie schickten die Erklärung an die hiesigen Zeitungen, daß es ihnen unmöglich sei, ohne die Unterstützung der Regierung, die sie vergebens nachsuchten, ihre Fabriken fortarbeiten zu lassen. Die Maschinenbauer, denen es nicht an Beschäftigung fehlt, hörten aus einem anderen Grunde, um nämlich die Arbeitszeit herabzusetzen, zu arbeiten auf. Es sind dies gewiß keine glänzenden Aussichten für den bevorstehenden Winter, bei der schon jetzt täglich wachsenden Theuerung der Lebensmittel. — Die unausführbare Rekrutirung wird immer noch von Zeit zu Zeit, jetzt auf den 1. Februar angekündigt. Es ist dies schon so oft geschehen und nie durchgeführt worden, daß Niemand mehr an die Macht der Regierung hierzu glauben kann. Die beabsichtigte Formirung von vier Freiwilligen-Divisionen ist nur eine Concession an die unzufriedenen Garibaldiner Offiziere, welche man in denselben unterzubringen gedenkt. Es werden kaum die Cadres, bestimmt aber keine Mannschaften zu denselben aufgestellt werden können; eine Vermehrung der freilich schwachen italienischen Streitkräfte ist hiermit nicht beabsichtigt. (O. Z.)

Schweiz.

Bern, 29. Oktober. [Französische Anschläge gegen die Schweiz.] Da sich aus der Affaire von Ville-la-grande nicht viel machen läßt, nachdem Herr Grandguillot auf plumpe Weise dazwischen gefahren, wendet die französische Regierung ihre Aufmerksamkeit einem andern Gegenstande zu. Wie man mir aus guter Quelle versichert, hat der französische Gesandte so eben neuerdings bei dem Bundesrathe wegen des Dappenthales Reclamation erhoben und die waadtländer Regierung der unbefugten Ausübung von Jurisdiction in demselben angeklagt; ja es soll sogar von der französischen Regierung die Anwendung von Waffengewalt angedroht worden sein, falls die waadtländer Regierung sich im Dappenthale, das seit 1818 neutralisirter Boden sei, irgend eine polizeiliche oder richterliche Handlung wieder erlauben sollte. Dürfen wir einem französischen Grenzblatte, der „Sentinelle du Jura", glauben, so ist eine Kompagnie Infanterie und ein Piket Gendarmerie zu diesem Zwecke bereits nach der waadtländer Grenze abgegangen. Im Bundespalais betrachtet man dieses neue Auftreten der französischen Regierung ernster als alle frühern, womit uns dieselbe in letzter Zeit überrascht hat, und ärgert sich jetzt über die Gefügigkeit, mit der man in der Affaire von Ville-la-grande Herrn Thouvenel entgegen gekommen ist. (Magd. Z.)

□ **Genf,** 28. Okt. [Die Differenzen mit Frankreich. — Oesterreichisches Consulat.] Der Federkrieg zwischen der officiösen französischen Presse, oder vielmehr, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit dem großen Herrn Grandguillot und der kleinen Republik Genf dauert fort, nur daß der erstgenannte politische Fabeldichter den Schauplatz seiner Thaten, vielleicht nicht ganz freiwillig, aus dem „Constitutionnel" in das „Pays" verlegt hat. Leider hat sich in jüngster Zeit hier ein Vorfall ereignet, der, wiewohl er besonders in Frankreich durchaus nicht selten ist, unter den obwaltenden Umständen von den schweizerfeindlichen Journalen gewiß arg ausgebeutet werden wird. Im Anfang der vergangenen Woche geriethen nämlich zwei in der Nacht, jedenfalls angetrunken heimkehrende genfer Einwohner in Streit, wobei einer von Beiden todt auf dem Platze blieb. Am andern Tage fand man in einem Graben der demolirten Festungswerke den entseelten Körper, verhaftete aber auch wenige Stunden darauf den Thäter. Dieser gewiß beklagenswerthe, aber durchaus Genf nicht allein eigenthümliche Vorfall hat dem Staatsrathe Veranlassung zu den umfassendsten Vorsichtsmaßregeln gegeben, indem nicht nur die Schließung aller öffentlichen Locale um 11 Uhr Nachts, und eine beträchtliche Vermehrung der Sicherheitspolizei, sondern auch nächtliche Patrouillen in der Stadt und deren Weichbild angeordnet wurden, die von einer täglich aufs Piquet gestellten Milizcompagnie gemacht werden. So machen sich in dem friedlichen Genf die Einflüsse der französischen Verleumdungen geltend.

Die commerziellen Beziehungen der Schweiz und besonders Genfs zu Frankreich und vor Allem zu dem pariser Geldmarkt haben in neuester Zeit, hauptsächlich wegen der thatsächlich dort schon ausgebrochenen Geldkrisis stark gelitten, dagegen mehrt sich der Verkehr mit Deutschland, und zwar auch mit Norddeutschland und Oesterreich merklich. Schlesische und böhmische Leinwand und Glaswaaren, norddeutsche Tuche und Baumwollen-Fabrikate, vor wenig Jahren dem schweizerischen Handel fast fremd, fangen an den bezüglichen englischen, französischen, belgischen und holländischen Fabrikaten erfolgreich Concurrenz zu machen, und die Beziehungen zu Oesterreich sind der betreffenden Regierung wichtig genug erschienen, um ein Consulat für die Schweiz mit dem Sitze in Genf zu errichten, für welches in der Person des hiesigen Architekten Herrn Adolf Schäck ein ebenso gewandter als thätiger Vertreter bestellt worden ist. Man rühmt an Herrn Schäck vor Allem die gefällige Zuvorkommenheit, mit welcher derselbe sich der Angelegenheiten von Unterthanen auch anderer deutschen Staaten annimmt, eine Eigenschaft, die um so höher zu schätzen ist, als sie sich bekanntlich nicht bei allen deutschen Diplomaten und Consuln im Auslande findet. Leider ist der andere deutsche Großstaat Preußen, weder in der übrigen Schweiz, noch hier durch einen Consul vertreten, was bei den bedeutenden Handelsverbindungen, welche von der Schweiz mit Preußen, und umgekehrt, unterhalten werden, sowie bei der großen Menge preußischer Unterthanen, welche in der Schweiz, hauptsächlich aber in Genf wohnen, begreiflicherweise nicht ohne merkliche Uebelstände ist. Freilich wird ja selbst die Nothwendigkeit eines Gesandtschaftspostens bei der politisch, militärisch und commerziell für Deutschland und Preußen so wichtigen Schweiz von Ihren Kammern jährlich bestritten, und das lebhafte Verlangen der im Auslande lebenden Deutschen nach einer Gesammtvertretung Deutschlands, oder wenigstens des Zollvereins durch gemeinsame Gesandte und Consuln wird wohl noch lange ein frommer Wunsch bleiben.

Frankreich.

Paris, 29. Okt. [Rom und Frankreich.] Unter dem Eindrucke der Reden des Kaisers und des neuen Cardinals (s. Nr. 511 d. Z.) erhält der bereits gestern erwähnte, „Frankreich in Rom" überschriebene Artikel der „Patrie", die trotz ihrer bekannten Unabhängigkeitserklärung von den Inspirationen der Regierung ganz in der alten Weise auftritt (heute bringt sie ein Dementi gegen die Nachricht, daß zwischen Frankreich und Oesterreich wegen Venetiens Unterhandlungen schweben), eine besondere Wichtigkeit. Wir geben daher zu der gestrigen kurzen Analyse in Nachstehendem den Wortlaut:

Die Anwesenheit des ehrenwerthen Präsidenten des italienischen Parlaments in Paris hat die öffentliche Aufmerksamkeit auf eine seit zwei Jahren immer wieder neu gestellte Frage zurückgeführt, deren Lösung eine der gefährlichsten Aufgaben unserer Zeit bleibt. Wird Frankreich an die Regierung des Königs Victor Emanuel die Hauptstadt Italiens ausliefern oder wird es fernerhin mit seinem bewaffneten Schutze die Unabhängigkeit des päpstlichen Oberhirten decken? Diesen Punkt hat Herr Ratazzi in seinen Unterredungen mit dem Kaiser und dessen Ministern aufzuklären gesucht. Sind wir gut unterrichtet, so hat der italienische Staatsmann darüber keinen Zweifel mehr und mit seiner hohen Einsicht wird er sicher die Gründe begreifen, welche der französischen Politik die gebieterische Verpflichtung zu einer Nichtübereinstimmung mit dem turiner Cabinet auferlegen. Frankreich ließ die Einheit Italiens zu Stande kommen, ohne vollständig an ein Gelingen derselben zu glauben. Unsere Rolle war es nicht, Regierungen zu beschützen, die selber sich nicht zu vertheidigen verstanden oder vermochten. Die Verträge der heiligen Allianz sind ein todter Buchstabe selbst für Europa, das auf Erfüllung der Pflichten der Gegenseitigkeit verzichtet hat, welche sich die großen monarchischen Staaten auferlegt hatten. Umsomehr kam es Frankreich nicht zu, eine Rolle, von der Europa nichts mehr wissen wollte, zu beanspruchen. Aber in einem Punkte stieß die italienische Bewegung mit dem französischen Interesse zusammen und mußte demgemäß anhalten; dieser Punkt ist Rom. Wir sind seit zwölf Jahren in Rom und es ist hier der Ort zu der Bemerkung, daß die römische Occupation unter der Republik und der Regierung des Generals Cavaignac begonnen hat. So wie in den Ereignissen, welche die Halbinsel aufregten, die Unabhängigkeit des Papstes in Frage gestellt wurde, fühlte sich Frankreich, selbst das republikanische Frankreich, durch alle Ueberlieferungen seiner Geschichte, durch alle nothwendigen Rücksichten auf seinen Einfluß mit hineingezogen. Demgemäß erschienen seine Legionen „auf dem römischen Boden", um in der päpstlichen Frage eines der wesentlichsten Interessen seiner Politik zu wahren. Damals beging General Cavaignac einen Fehler, den ihm die Geschichte dereinst vorwerfen wird, und den der Kaiser bereits in glorreicher Weise gut gemacht, er blieb nämlich in dem Augenblicke, in dem ein Armeecorps in Civita-Vecchia landete, mit gekreuzten Armen auf den Alpen stehen. Damals war Pius IX. nicht in Rom und, auf den Tessin losrückend, schickte sich Oesterreich bereits gegen die ersten Erfolge der italienischen Nationalität zur furchtbaren Revanche von Novara an. Oesterreich im Marsch gegen Turin und der Papst auf der Flucht in Gaeta — in dieser doppelten Thatsache lag eine doppelte Gefahr für Frankreich. Unglücklicherweise erfüllte dieses von der ihm auferlegten zweifachen Pflicht nur die eine, und durch einen eigenthümlichen Widerspruch war es die Republik, welche das Kirchenoberhaupt beschützte und das italienische Volk hinschlachten ließ. Der Kaiser hat im Jahre 1859 die Aufgabe Frankreichs besser erkannt und zwei untrennbare Dinge, Italien und das Papstthum, nicht getrennt. Wenn er die von der Republik beschlossene militärische Occupation aufrecht erhalten hat, so hat er das Werk vollbracht, welches das Genie Heinrich's IV. und Ludwig's XIV. versucht, welches Napoleon I. durch seine Eroberungen entstellt hatte; er hat die österreichische Herrschaft vernichtet (?) und Italien reconstituirt. Allein das Werk des Kaisers wäre nicht allein entstellt, sondern auch gefährdet, wenn die Reconstituirung der italienischen Nationalität die Vernichtung des weltlichen Papstthums (papauté temporelle) zur Folge haben sollte. Ueber diesen Punkt, sagen wir es ganz offen, hat der Kaiser nie auch nur einen Augenblick geschwankt. Vor, in und nach dem italienischen Kriege hat er stets in der bestimmtesten Weise erklärt, daß Frankreich das Ansehen und die Sicherheit des heiligen Vaters schützen werde, auch dies Programm hat seine Ausführung erhalten. Allerdings wurden unsere Rathschläge oft in Rom verkannt, und wir haben in der Umgebung des Vatikans das Vertrauen nicht gefunden, zu dem uns unser Schützeramt berechtigte. Allerdings wurden alle Combinationen, welche eine Annäherung zwischen Italien und dem Papstthume hätten herbeiführen können, zurückgestoßen. Dies war ohne Zweifel sehr schmerzlich, veränderte aber in nichts unsere Pflicht. Was hatten wir zu thun gegenüber diesem stets hartnäckigen, oft verletzenden, manchmal beleidigenden Widerstande? Nichts, als was wir bereits gethan hatten, nämlich an unserm Posten zu bleiben, den unverletzlichen Sitz des Kirchen-Oberhauptes gegen jeden Angriff zu schützen und die Stunde Gottes für eine Lösung abzuwarten. Diese Haltung war ebensowohl durch die Principien als durch die Interessen unserer Politik bestimmt. Sollten wir sie heute ändern? Sollen wir den Wünschen der italien. Regierung und den Drohungen der Revolutions-Partei nachgeben? Wir nehmen keinen Anstand zu erklären: Nein, für Frankreich nein, für Italien selbst. Das italienische Interesse stimmt hierin mit dem französischen überein. Nur in dem Einverständnisse mit der Kirche kann Italien die nothwendigen Bedingungen seiner Existenz finden. Das Papstthum, man vergesse es nicht, ist eine der Hauptkräfte der Halbinsel. Wenn heute die Einheit gegen den Papst sich bildete, so wäre Italien außerhalb seiner Geschichte und seiner Civilisation. Es würde seine größte moralische Macht verlieren. An die Stelle der von Karl Albert so hochherzig hervorgerufenen, von Victor Emanuel so edel fortgesetzten nationalen Bewegung würde die revolutionäre Bewegung mit allen ihren Verlockungen und Gefahren treten und Italien sehr schnell zum Herd des europäischen Communismus machen, der durch die finstre, unheimliche Gestalt Mazzini's herein droht. Das ist nicht möglich! Und wenn Frankreich Rom an die italienische Regierung auslieferte, wenn das Papstthum in der Krisis, welche das Loos der Hauptstadt der katholischen Einheit änderte, unterginge, wenn die Unabhängigkeit des Kirchenoberhauptes in irgend einem Grade beeinträchtigt würde, wenn die Kraft der nationalen Bewegung, welche Victor Emanuel zum Capitol führen soll, über das Ziel hinaus wirkte, und diese Krone durch eine allzu große Erhebung zum Wanken brächte, wenn endlich die Revolution Italien überfluthete und der stets rührige und schon so sehr erstarkte Mazzinismus diese junge und edle Nationalität unvermeidlichen Reactionen preis gäbe, dann wäre Frankreich, ja Frankreich und seine Regierung dafür verantwortlich! Man würde sagen: „Ihr habt Italien dem Leben wieder gegeben, Ihr habt ihm seine staatliche Existenz zu Magenta und Solferino verliehen, Ihr habt Rom ausgeliefert; Ihr seid es, die Ihr Euer Werk zerstören und durch Eure Schwäche Euren Ruhm gefährden ließet." Frankreich kann und will diese Verantwortlichkeit nicht übernehmen. Seine Gegenwart in Rom, die als materieller Schutz für das Papstthum auftritt, ist gleichzeitig ein moralischer Schutz für die Unabhängigkeit Italiens. Wenn es einerseits die Revolution niederhält, beugt es andrerseits der Reaction vor. Indem es daselbst verbleibt, ist es seiner Aufgabe getreu und folgt seiner Politik, die es sich selber vorgezeichnet hat, und von der abzuweichen ihm nicht gestattet ist. Nun aber, kann fortan Italien sich außerhalb Roms constituiren? Wir glauben es und wir werden es nachzuweisen suchen.

Großbritannien.

London, 29. Okt. Die Stellung der Cabinets-Couriere (Queen's-Messengers) ist durch Lord Russell jetzt abermals modificirt, und wie wir glauben verbessert worden. Jeder dieser Herren (es sind meist gediente Offiziere) erhält fortan 400 Pf. St. jährlichen Gehalt, Vergütung ihrer jeweiligen Reisespesen und außerdem 1 Pf. St. per Tag wenn auf Reisen. Es sind für den auswärtigen Dienst 15 solcher Couriere angestellt. Ihre Zahl genügt vollkommen, seit das Reisen durch die Eisenbahnen beschleunigt ist, und ein großer Theil der diplomatischen Correspondenz durch den Telegraphen besorgt wird.

Der rastlose Karl Blind veröffentlicht im Namen des „Verein für deutsche Einheit und Freiheit in England" ein Flugblatt, in dem die Hoffnungslosigkeit der Schmerling'schen Constitution geschildert, die Wiederaufnahme des Säbelregiments in Oesterreich in Aussicht gestellt und die deutsch-österreichische Partei aufgefordert wird, in ihrem eigenen und der Freiheit Interesse alle Centralisationsideen in Bezug auf Ungarn, Galizien und Venedig aufzugeben. — Der hiesige deutsche Turn-Verein zählt gegenwärtig schon 307 Mitglieder und ist im Wachsen begriffen. — Das hiesige Comite für die deutsche Flotte hat seine Mitglieder für morgen zu einer zweiten Berathung eingeladen.

Der wiederholt genannte Mr. Guineß Hill, der, wie man sich erinnern wird, sein Kind auf so schauderhafte Weise vernachlässigte und unter der Anklage steht, das Eheregister gefälscht zu haben, ist gegen Bürgschaft von 1500 Pfd. St. auf freien Fuß gesetzt worden, um sich vor den März-Assisen zu stellen.

Von Seiten der königl. Commission für die große Ausstellung ist nun entschieden worden, daß Karten für die ganze Saison ausgegeben werden sollen. Der Preis ist auf 3 Guineen (ungefähr 20 Thaler) festgesetzt. Der Besitzer einer solchen, auf seinen Namen ausgestellten, Eintrittskarte, wird zum beliebigen Besuch der Ausstellung und der angrenzenden botanischen Anlagen auf die ganze Dauer der Saison berechtigt sein. Doch wird er bei großen Festen im botanischen Garten wahrscheinlich noch eine kleine Geldzulage zu entrichten haben.

— In der Militär-Akademie zu Woolwich herrscht seit vorigem Mittwoch ein Zustand gelind rebellischer Aufregung. Die Kadetten sind theils über eine neu eingeführte Verkürzung ihrer Mittwochs-Ferien-Stunden, dann über Quantität und Qualität ihrer Verpflegung mißvergnügt; endlich klagen sie, daß sie in vielerlei Beziehung nicht als Gentlemen behandelt würden. Um sich Gehör zu verschaffen, griffen sie zu verschiedenen Kundgebungen. Erstens warfen sie die vor dem Akademiegebäude aufgepflanzten Feldkanonen (Trophäen vom Schlachtfelde von Waterloo) in den Graben, der den Platz umgiebt; andere Geschütze luden sie mit den Halbpfund-Brodten, die seit einiger Zeit einen Theil ihrer Ration bilden. Einige der Rädelsführer wurden bestraft, aber die Folge war, daß am Abend darauf dem Gouverneur die Fensterscheiben eingeschlagen wurden. Hierauf wurde endlich eine Kommission ernannt, um die angeblichen Beschwerden der Zöglinge zu untersuchen.

Rußland.

Petersburg, 23. Oktbr. [Die Universität.] Heute wird die Universität wieder eröffnet. Von 2000 Studenten, unter denen 800 Polen, haben sich 520 dazu verstanden, sich den neuen Reglements zu unterwerfen und per Stadtpost, wie es Vorschrift war, um die Immatrikulirung zu bitten. Man ist sehr gespannt auf den weitern Verlauf dieser Sache. Mit noch weit größerem Interesse steht man aber der Ankunft des Kaisers entgegen, der am 31. d. M. hier

erwartet wird. Hofft man von ihm einerseits, daß er mit gewohntem Scharfblick die zahllosen Mißgriffe der höhern Beamten, des General-Gouverneurs, Curators 2c. bei Gelegenheit der ersten Universitäts-Eröffnung verbessern werde, so glaubt man andererseits, daß er über die 200 in der Festung inhaftirten Studenten auch das Recht der Gnade walten lassen wird. Studiosus Utjin ist nicht todt, wohl aber Michailow. (K. Z.)

Amerika.

Newyork, 15. Oktober. [Schiffs-Expedition. — Der Krieg.] Mehrere Transportschiffe, man sagt 40—50 Fahrzeuge, sind von Newyork abgesegelt. Dem Vernehmen nach wird die jüngst von hier abgegangene Schiffs-Expedition in Annapolis zusammentreffen, und Infanterie, Kavallerie und Artillerie ans Land setzen, ehe sie nach Süden weiter geht. (Nach neueren Nachrichten waren die Schiffe auf der Gampstead-Rhede angekommen.) Die konföderirte Streitmacht hat Wilsons Zuaven bei Santa Rosa-Island angegriffen. Nach einem südlichen Bericht haben die Konföderirten die Kanonen der Unionisten vernagelt, ihr Lagergeräth zerstört und eine Anzahl Gefangene gemacht. Im Süden ist sehr viel nordisches Eigenthum konfiszirt worden, darunter zwei Sklavengüter, deren Eigenthümer in Newyork und Boston zu Hause sind. — Der washingtoner Correspondent der „New-York-Tribune" sagt, daß die Bundesregierung in der Umgebung von Washington den Bau permanenter Kasernen für 60,000 Mann vorbereite. — Die unionistischen Truppen sind zwei Meilen über Lewinsville vorgerückt. — General Fremont hat die Absendung telegraphischer Berichte über die militärischen Bewegungen in Missouri verboten. — Die washingtoner Correspondenten der newyorker Blätter leugnen noch immer, daß die Bundesregierung erklärt hat, die Intervention in Mexiko zulassen zu wollen. — Der Kriegssekretär hat St. Louis (Mo.) besucht, um Untersuchungen anzustellen. — Man berichtet, daß die Unionisten aus Kansas die Konföderirten bei Greenfield zurückgeschlagen, und ihnen erheblichen Verlust beigebracht haben.

17. Okt. [Das Rundschreiben Sewards] an die Gouverneure der loyal gebliebenen Staaten lautet:

„Die Rebellen suchen die Verlegenheiten zu benutzen, die dem Ackerbau und Handel der auswärtigen Mächte durch ihren Aufstand erwachsen, und setzen ihre Bemühungen fort, die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit seitens jener Mächte zu erwirken, und dadurch die Bundesregierung in Streitigkeiten mit befreundeten Nationen zu verwickeln. Trotz dieser Bemühungen ist die Gefahr solcher Mißhelligkeiten jetzt weniger bedenklich, als sie zu irgend einem andern Zeitpunkt war, aber es bleibt nothwendig, jede erdenkliche Vorsichtsmaßregel zu treffen, damit die Uebel bürgerlicher Unruhe (commotion) nicht durch die eines auswärtigen Krieges erhöht werden. Die natürlichste Vorsichtsmaßregel besteht darin, alle Kriegs- wie Handelshäfen, Küsten und Binnenseen in vollkommenen Zustand zu setzen. Jede Nation hat in stürmischen Zeiten freiwillig sich in Gefahr begeben, wenn sie zu zeigen ermangelt, daß sie vor den möglicherweise hereinbrechenden Stürmen sich eine Zuflucht zu bereiten gesucht hat. Der Kongreß hat es unterlassen, für die Befestigung der Seeküsten und Binnenseen in vollem Maße zu sorgen. Deßhalb werden die Gouverneure hiermit aufgefordert, die Verbesserung der Staaten-Vertheidigungs-Anstalten der Erwägung der Gesetzgebungen zu unterbreiten. Da diese Vertheidigungs-Maßregeln mit der Zustimmung der Bundesregierung getroffen, so würde der Kongreß die von den loyalen Staaten gemachte Auslage zurückerstatten. Falls die Gesetzgebungen auf diese Idee eingehen, wird die Regierung Agenten ernennen, um mit dem Superintendenten der Staaten-Vertheidigungs-Anstalten Rücksprache zu nehmen."

[Ueber die neuen Kanonenboote,] welche jetzt hier gebaut werden, wird der „Weser-Zeitung" mitgetheilt: „So sehr es hier darauf ankommt, Schiffe von geringem Tiefgang zu haben, so wird doch kein Schiff gebaut, welches nicht, wenn Veranlassung sich darböte, den Ocean durchkreuzen könnte, freilich nicht ganz mit Dampf, dazu würden die Kohlen, die es nehmen kann, nicht reichen; aber diese Schiffe, welche sämmtlich über 500 Tons groß sind, haben dabei vollständige Schooner-Takelage und sind rasche Segler. Ihre Bemannung auf dem Kriegsfuße ist hundert Köpfe; die Rüstung besteht aus 5 Kanonen, die größeren können 8 nehmen; die meisten haben vorn einen gewaltigen 120-Pfünder als Pivotkanone, von Gewicht 16,000 Pfd., aber auf Schienen leicht nach allen Seiten zu wenden. Dazu erhalten sie zwei gezogene 20-Pfünder und zwei glatte 24-Pfünder. Man will gefunden haben, daß letztere reichlich so weit reichen. Diese Schiffe sind erst Anfangs August beordert, und seit 14 Tagen schon sah man einzelne ihre Probefahrten die Bay hinab machen. Sie sehen reizend aus und laufen mit einer Geschwindigkeit von 9—10 Knoten die Stunde. Man braucht hier nicht mehr als 50 Tage von dem Augenblicke an, wo der Kiel gelegt wird, um sie ins Wasser zu bringen; die Maschinen haben 240 Pferdekraft; fix und fertig kommt so ein Schiff auf 55,000 Doll. Ihre Stärke wird allgemein gerühmt, und sie erfreuen sich großer Popularität bei den See-Offizieren, die vor Begierde brennen, mit ihnen ins Feuer zu kommen. Wir machten die Bekanntschaft eines jungen Offiziers, der neulich von der Fregatte „Colorado" aus bei Fort Pickens in einem offenen Boot ans Land gerudert war, und dort Angesichts eines wohlverschanzten Feindes ein weittragendes Geschütz vernagelt hatte, welches die Einfahrt nach Pensacola bestrich, darauf in Verbindung mit anderen Booten einen nächtlichen Angriff auf den vor der dortigen Schiffswerfte liegenden Kaper „Judith" machte, den es gelang, in den Grund zu bohren. Der junge Seemann war der Gegenstand allgemeinen Neides. Solche Thaten, wie wiederum die des Lieutenants Braine, der vor einigen Tagen mit dem erst neuerdings zu Kriegszwecken eingerichteten Dampfer „Monticello" drei feindliche Regimenter auf der Landzunge von Hatteras mit schwerem Verlust in jähe Flucht jagte, als es denselben bereits gelungen war, ein daselbst stationirtes Indiana-Regiment zu umringen, und der Kapitulation nahe zu bringen; solche Beispiele, meine ich, sind wohl geeignet, einen freudigen und kampfesmuthigen Geist in der Flotte hervorzurufen."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. November. [Tagesbericht.]

Während die Vorbereitungen zu den Festlichkeiten im vollen Gange sind, trifft uns die Kunde, daß der für die nächste Woche erhoffte Besuch JJ. MM. des Königs und der Königin, so wie des kronprinzlichen Paares leider wegen eines leichten Unwohlseins Sr. Majestät wieder zweifelhaft geworden ist. Es sind darüber im Laufe des heutigen Tages zwei telegraphische Depeschen aus Berlin hier eingegangen, die eine an Se. Excell. den Wirkl. Geh. Rath und Ober-Präsidenten Frhrn. von Schleinitz, die andere an die im hiesigen Schlosse anwesenden Beamten des kgl. Hofmarschallamtes gerichtet. Da die Versionen dieser Depeschen verschieden lauten, so theilen wir beide in der Form mit, wie sie uns von gut unterrichteter Seite angegeben wird.

In der an Se. Exc. den Hrn. Ober-Präsidenten gerichteten Depesche heißt es:

> Wegen leichten Unwohlseins Sr. Maj. des Königs wird die Reise nach Breslau wahrscheinlich verschoben werden.

In der Depesche des Hofmarschallamtes:

> Die Reise Sr. Majestät ist in Folge einer leichten Unpäßlichkeit vorläufig verschoben. Näheres morgen.

Abends 6¾ Uhr. Soeben erhalten wir eine an den Herrn Ober-Bürgermeister Geh. Rath Elwanger gerichtete Depesche, welche die Ankunft der erlauchten Herrschaften zum Donnerstag (den 7.) in sichere Aussicht stellt. Später ging uns noch eine diese Nachricht bestätigende Bekanntmachung Sr. Exc. des Herrn Ober-Präsidenten zu. (S. dieselbe an der Spitze der Zeitung.)

In der Begleitung Ihrer Majestäten und des kronprinzlichen Paares wird von den Prinzen des k. Hauses nur Se. k. H. der Prinz Karl hier eintreffen, und in dem Hause des Herrn Geh. Commerzienrath Ruffer Wohnung nehmen.

§§ Zu den bereits gestern erwähnten Vorbereitungen zu den in den nächsten Tagen bevorstehenden Festlichkeiten können wir noch hinzufügen, daß vom Tauenzienplatze die Neue-Schweidnitzerstraße entlang bis zur Ehrenpforte auf jeder Seite 12 Flaggenbäume aufgestellt, eine große Zahl aber solcher Flaggenbäume werden rings um die Ehrenpforte selbst angebracht. An der Front des Theaters kommen 4 dergleichen zu stehen, abwechselnd mit preußischen und weimarischen Farben und Fahnen verziert; letztere sind 30 Fuß lang, zwei derselben, die beiden mittleren, tragen den verschlungenen Namenszug des Königspaares A. W. mit der Krone darüber, die beiden äußeren sind mit heraldischen Emblemen dekorirt; übrigens werden die Zinnen und der Balkon des Gebäudes in herkömmlicher Weise beflaggt sein. Die Illumination an der Front des Theaters wird ein Meer von Gasflammen entwickeln, deren nähere Formation noch unbekannt ist; an der Rückfront ist ein sehr sinniges Arrangement getroffen: elektrisches Licht, eine Sonne darstellend, durch einen galvanischen Apparat von 70 Elementen erzeugt, wird den Exerzierplatz bis zur Tageshelle erleuchten. Die Beleuchtung auf diesem Platze wird überdies noch durch Pechflammen auf hohen Candelabern und durch zahlreiche concentrirte Gasflammen verstärkt werden. Dies Arrangement wird auch den Innungs-Aufzügen zu statten kommen, da dieselben wahrscheinlich bis zum Einbruch der Nacht andauern werden. Gegenwärtig werden die innern Räume des Theaters renovirt, namentlich das Königszimmer auf's Prachvollste dekorirt; die übrigen Räume werden gleichfalls mit Festons und Tapisserien in geschmackvoller Weise verziert. Die Ausschmückungen an den übrigen öffentlichen Gebäuden, am Rathhause, am Bahnhofe, an der Ehrenpforte, dem Ständehause, im Schießwerder und an der Tribüne zur Enthüllungsfeier sind gegenwärtig noch im Werke, und können wir vorläufig noch nichts Ausführliches darüber berichten. Die Tribüne an der Enthüllungsstelle wird durch eine Treppe resp. durch einen bedeckten Gang mit der Treppe an der Rückfront des Rathhauses in Verbindung gesetzt, damit die königlichen Herrschaften 2c. unmittelbar von der Tribüne in den Fürstensaal gelangen können. Das Zelt, von welchem aus der König, die Königin und die hohen Herrschaften an den Enthüllungsfeierlichkeiten sich betheiligen, kommt an der Südseite des Ringes auf den Fahrdamm; der Eingang des Zeltes der Front der Statue zugewandt. Zur Feierlichkeit der Enthüllung sind zwar bereits einzelne Truppendetachements befohlen; dieselben werden aber keine eigentliche Chaine bilden, vielmehr ist ein großer Theil des Raumes, soweit er nicht von den offiziellen Vertretern und Gästen in Anspruch genommen wird, dem Publikum zur discreten freien Benutzung überlassen. Feierliche Reden werden zur Uebergabe des Denkmals an die Stadt gehalten, und zur Erhöhung der Festlichkeit 101 Salutschüsse abgefeuert werden. Zu der hierauf folgenden Ueberreichung der Schenkungs-Urkunde für das Dampf-Kanonen-Boot „Schlesien", sind außer den Vertretern Breslau's, der Städte in der Provinz, der Corporationen und den Vorstehern der Sammel-Comite's, auch die Mitglieder des schlesischen Jungfrauen-Vereins und die bei dem Empfange auf dem Centralbahnhofe fungirenden Ehrendamen eingeladen. Hr. Oberbürgermeister Geh. Rath Elwanger wird die Ansprache an Se. Majestät halten, und wahrscheinlich einer der anwesenden Repräsentanten aus der Provinz die Urkunde verlesen. Nach einer Mittheilung Sr. Magnificenz des Universitäts-Rectors Hrn. Prof. Dr. Semisch an die städtische Fest-Commission werden sich die Studirenden, mehrere 100 Mann stark, an der Einzugsfeier betheiligen. (Vergl. dagegen die Mittheilung weiter unten bezüglich der letzten Studenten-Versammlung.) — Heute Nachmittag fand ein Probereiten der Kretschmer-Innung statt. Die Kapelle der Artillerie voran folgte auf stattlichen kräftigen Pferden ein Zug von 60—70 Reitern in zwei Abtheilungen. Dieser Tage findet eine Vorparade der hiesigen Garnison statt, doch ist über die Parade vor Sr. Majestät noch nichts bestimmt.

=o= Gestern Abend 5 Uhr fand auf Anregung der in der Minorität gebliebenen Partei unter ziemlich schwacher Betheiligung eine abermalige Studenten-Versammlung, in der nochmals über die Betheiligung an den Einzugsfestlichkeiten verhandelt werden sollte, statt. Den Vorsitz führte, da die katholisch-theologische Fakultät die Majorität bildete, Herr stud. theol. cath. Gorke. Da man sich indeß in dieser Versammlung nicht einigen konnte, so findet heut Nachmittag 4 Uhr eine nochmalige, von den Corps berufene Studentenversammlung statt.

Auf dem Anbau des Theaters an der Seite nach dem Exercierplatz wird für die am 6. um 10 Uhr Vormittags bevorstehende Parade eine Tribüne mit numerirten Sitzplätzen errichtet. Sie wird derjenigen ähnlich sein, welche vor zwei Jahren bei Anwesenheit des russischen Kaisers dort wegen der Parade etablirt war. Doch ist der Aufgang zur Tribüne diesmal nicht, wie damals, durch das Innere des Theaters, sondern durch eine von außen an der Seite des Generalcommando-Gebäudes angebrachte bequeme Treppe. Die Tribüne, welche schon Montags fertig wird, dürfte auch ein sehr geeigneter Platz sein, um am Montag Nachmittag die dort vorüberziehenden Gewerke bequem in Augenschein nehmen zu können.

♁ Am 8. November d. J. feiert der Bürger und Tischlermeister Herr Hönisch sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum. Das Stadtverordneten-Kollegium wird den Jubilar durch eine Deputation beglückwünschen lassen.

=o= Sonntag den 3. November werden sich die Mitglieder des Nationalvereins in Jauer, Striegau, Liegnitz, Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Reichenbach 2c. 2c. in Jauer versammeln. Wahrscheinlich werden die Wahlverhältnisse Hauptgegenstand der Berathung sein. Sehr erwünscht ist auch die Theilnahme breslauer Mitglieder. Der Charakter der Zusammenkunft soll ein geselliger sein.

=X= Hier bei uns ist eine Spezies von Lesern bei weitem schwächer vertreten wie beispielsweise in Wien und Berlin. Wir meinen die sogenannten Journaltiger; Conditoreibesucher und Leser, welche sich nie mit einem Blatte begnügen, sondern gleich mehrere Zeitschriften occupireu und durch Daraufsetzen dem suchenden Blicke entziehen. Indessen hat sich in einer hiesigen Conditorei ein Zeitungsannecteur eingefunden, bei dessen Fortgang auch regelmäßig 2—3 Blätter mit verschwinden, oft sogar inclusive der Lesehalter. Ob Lesewuth oder Aufsammlungsmanie von Makulatur die leitenden Motive sein mögen, läßt sich nicht bestimmen, da es noch nicht geglückt ist, den billigen Zeitungsleser in flagranti abzufassen.

---

† **Glogau,** 31. Oktober. Morgen begiebt sich die von der Commune Glogau zur Begrüßung Sr. Majestät designirte Deputation nach Breslau; dieselbe besteht aus dem Oberbürgermeister v. Unwerth, Stadträthe Lehfeldt, Mehnert, Stadtverordneten-Vorsteher Wunsch und Stadtverordneter Dr. Wentzel. — Am 8. Novbr. wird hier die Steuer-Gesellschaft der neu geschaffenen Gewerbesteuer-Klasse A. I. aus den Kreisen Glogau, Lüben, Freystadt, Sprottau, Sagan und Grünberg zusammentreten, um 3 Abgeordnete resp. eben so viel Stellvertreter zu wählen. Zum Wahlkommissarius ist der Regierungsrath Frantz ernannt worden. Aus unserer Stadt gehören folgende 14 Firmen zu dieser Steuerklasse: Bambergs Wittwe und Söhne, Dyonisius, Bauch, Strahl, Flemming, Brethschneider, Fließbach, Gasanstalt, Zuckersiederei, Meißner, Niefeldt, L. Michaelis, Prausnitz und Friedländer. — Gestern fand hierselbst unter Vorsitz des Rechtsanwalt Haak eine zweite Urwähler-Versammlung der liberalen Partei statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Die Annahme irgend eines der vielen Wahlprogramme wurde nicht ausgesprochen, sondern nur beschlossen, einen Wahlaufruf, namentlich an die Landleute, zu erlassen. Vermuthlich wird wohl in kommender Woche wieder eine Versammlung stattfinden. Einen tiefen Eindruck auf die Anwesenden machte die Erklärung des Hrn. Haak, daß er in seinen Gesinnungen der Frühere geblieben und daß er seine Ueberzeugung ohne Scheu und ohne Furcht auch jetzt, so wie dies früher geschehen, aussprechen und darnach handeln werde. Donnernder Beifall begleitete diese Worte.

—a— **Sagan,** 31. Okt. Ihre Majestäten werden erst auf der Rückkehr von Breslau, am 8. Nov. Nachm. 4 Uhr, über Hansdorf, auf Schloß Sagan eintreffen und hier in tiefster Zurückgezogenheit einen Tag zubringen. Nach all' den rauschenden Festlichkeiten wünschen die allerhöchsten Herrschaften einen Tag der Ruhe und Erholung, und wo könnte die angenehmer winken, als bei einer solch' geistreichen, liebenswürdigen Wirthin, wie unsre durchlauchtige Frau Herzogin. Aus dieser Rücksicht werden hier alle Empfangsfeierlichkeiten, bei denen wir ohnehin nicht mit dem Glanz und Reichthum großer Städte wetteifern könnten, völlig unterbleiben. Nur die Schützen, die Gewerke und auch die Turner werden sich zum Empfange auf dem Bahnhofe aufstellen, sonst bleibt alles still. Zur Begrüßung Sr. Maj. des Königs und Uebergabe des Festgeschenkes in Breslau ist als Deputirter unserer Stadt Hr. Bürgermeister Schneider erwählt worden.

---

§§ **Schweidnitz,** 31. Okt. [Zur Tagesgeschichte.] Am Nachmittag des vorigen Sonntags vereinigten sich die Repräsentanten der Turnvereine am mittelschlesischen Gebirge zu einer Versammlung im Saale des hiesigen Gasthofs zum deutschen Hause, um über gemeinschaftliche Turn-Angelegenheiten zu berathen; alljährlich soll in einem Orte des auf diese Weise gebildeten Gaues der Turnvereine ein größeres Turnfest veranstaltet werden. — In Betreff der binnen Kurzem anstehenden Abgeordnetenwahl sind noch von keiner politischen Partei Agitationen gemacht worden. Die Vorberathungen werden erst dann beginnen, wenn die Urwahlen vollzogen sein werden. Für die bisherigen, bereits mehrreremale gewählten Deputirten dürften sich viele Stimmen erheben. Indeß verlautet, daß sich auch neue Kandidaten zur Wahl präsentiren wollen, ob mit Erfolg, steht freilich dahin. Vorberathungen für die Wahlen in den Städten, die zum hiesigen Wahlkreise (Schweidnitz und Striegau) gehören, haben sich in frühern Jahren von wenig Erfolg gezeigt, da die Stimmen der Landgemeinden über die der Stadtgemeinden das numerische Uebergewicht haben. — Bevor noch zu den Urwahlen für das Haus der Abgeordneten geschritten wird, werden die Ersatzwahlen für das ausscheidende Drittheil der Stadtverordneten hierorts ein größeres Interesse in Anspruch nehmen. Dieselben sind auf den 11., 13 u. 14. November angesetzt. — Seit dem 17. d. M. giebt die unter Reißlands Direktion stehende Schauspielergesellschaft dramatische Vorstellungen in dem vor Kurzem geschmackvoll renovirten Stadttheater.

=b= **Wüstewaltersdorf,** 31. Okt. Gestern feierte der Stellbesitzer und Schuhmachermeister Christian Gottlieb Knoblauch aus Toschendorf in der hiesigen Kirche sein 50jähriges Ehejubiläum. J. M. die Königin Elisabeth hatte dem Jubelpaare eine mit dem Porträt Friedrich Wilhelm IV. und seiner Gemahlin, wie dem Bildnisse Luthers geschmückte Prachtbibel geschenkt, welche mit folgender Inschrift versehen war:

> „Den Knoblauch'schen Eheleuten aus Veranlassung ihrer goldenen Hochzeit zum Andenken gewidmet.
>
> Possenhofen, den 29. September 1861. Elisabeth."

Heute wird das neue Schulhaus in Jauernig feierlich eingeweiht.

W. **Oels,** 31. Oktbr. [Jubiläum.] Am 26. d. M. wurde hierorts das 50jährige Amtsjubiläum des herzogl. Rechnungsrathes Hrn. Erdmann Lanzke festlich begangen. Aus Anlaß desselben hatten die herzogl. braunschweig-ölser Kammerbeamten schon am Vorabend demselben eine Ovation durch ein solennes Instrumental- und Vokal-Ständchen veranstaltet. Am Festesmorgen statteten die Mitglieder des herzogl. Kammerkollegiums und eine Deputation der Forstbeamten 2c. unter Ueberreichung werthvoller Weihgeschenke dem Jubilar ihre herzlichen Glückwünsche ab. Mittelst huldvollen Gratulationsschreibens Sr. Hoheit des Herzogs von Braunschweig, wurde dem Jubilar das zum Orden Heinrichs des Löwen gehörende Verdienst-Kreuz verliehen. Nachmittags vereinigte ein heiteres Festmahl im Saale des Gasthofes zum goldnen Adler mehr als 100 Fest-Theilnehmer von hier und aus weiter Umgegend. Frohsinn und Heiterkeit würzten das Mahl, wozu nicht nur mehrere ausgebrachte Toaste auf Se. Majestät den König, Se. Hoheit den Herzog von Braunschweig, den Jubilar 2c., sondern auch, die auf allgemeines Verlangen nochmals wiederholten 3 vierstimmigen Festgesänge und eine vom Kavallerie-Musikchor gut ausgeführte Tafelmusik wesentlich beitrugen. — Zum festlichen Einzuge Sr. Majestät des Königs in die Hauptstadt wird auch Oels ein sehr bedeutendes Contingent stellen. Beide Militär-Musikchöre sind von breslauer Corporationen längst engagirt, und Fuhren seit mehreren Tagen für nächsten Montag um keinen Preis mehr zu haben.

=ch= **Oppeln,** 1. Nov. [Polizei-Inspektor. — Wahlen.] Bereits seit Jahren hat sich in unserer durch gewerbliche Anlagen, Locirung eines großen Kreisgerichts und der k. Ober-Post-Direktion, sowie durch Unterbringung einer Garnison an Einwohnern bemerklich vermehrten Stadt die Verwaltung der äußeren Polizei in Bezug auf Reinlichkeit, Ruhe, Sicherheit und Marktverkehr als unzulänglich erwiesen. Um den hieraus entspringenden Uebelständen abzuhelfen, hat der Magistrat beschlossen, dem hiesigen, hierzu geeigneten, Polizei-Sekretär Scholtz die Inspektion des äußeren Dienstes vorläufig auf 1 Jahr zu übertragen und den seitherigen Polizei-Commissarius Müller als Bezirkspolizeibeamten mit 4 Sergeanten den externen Polizeidienst ausüben zu lassen. Falls sich das Arrangement als zweckmäßig herausstellt, soll das Gehalt des Polizei-Inspektors und des ihm für das Polizei-Büreau zuzuordnenden Assistenten nach Ablauf des Probejahres einer anderweiten Regelung, resp. Verbesserung unterworfen werden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat diesem Magistratsbeschlusse ihre Zustimmung ertheilt. — Ueber die in den meisten Städten gleichen Umfanges wie Oppeln zur brennenden Frage gewordenen Wahlangelegenheiten bezüglich der neuen Legislatur-Periode verlautet hier nur sehr wenig. Wie seither, wird auch diesmal die Wahl unter confessionellem Einfluß stehen. Während seither die Annahme geltend war, die beiden bisherigen Abgeordneten, Ober-Reg.-Rath Osterrath und Landrath Hoffmann, würden wieder gewählt werden, hören wir gegenwärtig von einem Gegen-Kandidaten des letzteren, Pfarrer Smolka zu Proskau.

=ff= **Constadt,** 31. Oktbr. [Unglücksfall. — Kircheneinweihung.] Ein warnender, trauriger Fall ereignete sich in dem 1½ Meil. von hier entfernten Dorfe Schirobanz, Kreis Oppeln. Das schon so oft verderblich gewordene Dörren des Flachses in Backöfen, das nur eine Nothwendigkeit für ein ganz fehlerhaftes Verfahren des Flachsbrechens ist, und wenigstens nur mit aller Vorsicht angewandt werden sollte, veranlaßte hier den gräßlichen Tod eines Menschen, indem eine Magd beim Herausnehmen des Flachses in den Ofen gekrochen war, der Flachs von einem dabei gebrauchten Licht entzündet wurde und die unglückliche Person buchstäblich verbrannte. Eine zweite Magd erlitt sehr beträchtliche Brandwunden. — Heute findet hier abermals eine Kircheneinweihung statt, nämlich die des inwendig und auswendig renovirten evangelischen Gotteshauses. Dasselbe zählt zu den ältesten protestantischen Kirchen, brannte bereits 1591 einmal, auch wahrscheinlich 1588 in Folge der pitschener Schlacht schon früher ab und wurde 1771 massiv gebaut. In ihm wirkten, wie auch noch heute, durch Gelehrsamkeit und Pflichteifer ausgezeichnete Seelsorger.

= **Kosel,** 31. Oktbr. Hier steht heute eine Anzahl polnischer Personen wegen Betheiligung an einer Wallfahrt nach Czenstochau in Polen vor dem Polizeirichter, jedoch sind dieselben keiner Betheiligung an irgend einer politischen Bewegung beschuldigt, sondern es soll über sie Gericht gehalten werden, weil sie den mehrfach publicirten Strafbestimmungen zuwider sich einem Wallfahrtszuge nach dem Auslande angeschlossen haben, ohne einen Reisepaß zu lösen, und ohne daß diese Wallfahrts-Procession durch einen in der Seelsorge angestellten, von dem bischöflichen Amte oder dem betreffenden Dekanate mit besonderem Auftrage versehenen Geistlichen begleitet worden.

=e.= **Deutsch-Neukirch,** 29. Oktbr. [Zur Tagesgeschichte.] Zu der am gestrigen Tage in unserem Städtchen abgehaltenen Haupt-Lehrer-Konferenz hatten sich außer fast sämmtlichen Lehrern der Schulen-Inspektion Katscher, auch sehr viele Geistliche eingefunden. Den ersten längeren und an historischen Daten reichen Vortrag über die Rechte der Kirche an die Schule, hielt Hr. Pfarrer Richtarsky aus Liptin, worauf der Lehrer Schneider aus Dirschel in einem mit vielem Fleiße ausgearbeiteten Aufsatze sich recht ausführlich darüber verbreitete, wie man der Schuljugend eine glückliche Zukunft bereiten könne, wenn sie rechtzeitig an ein mäßiges und nüchternes Leben, so wie nicht minder an pünktlichen Gehorsam gewöhnt und in der Furcht des Herrn erzogen werde. — Lehrer Oppler las auf Verlangen eine recht instruktive Abhandlung über Obstbaumzucht vor. Mehrere anderweitige, zur Besprechung in Vorschlag gebrachte Fragen von pädagogischem Interesse, wurden wegen vorgerückter Zeit von dem Hrn. Vorsitzenden zurückgezogen. Zum Schlusse forderte dieser nach einigen beach-

tenswerthen Andeutungen die Lehrer noch zu recht zahlreicher Betheiligung bei den diesmaligen Wahlen auf. Ein gemeinschaftliches Mittagsmahl in dem festlich geschmückten Hotel von Salzmann vereinigte Lehrer und Geistliche zu einer gemüthlich-heiteren Conversation. Nach aufgehobener Tafel begann ein von dem Ober-Schulen-Inspektor Hrn. Kanokus Ullrich veranlaßtes Konzert, welches von dem piltscher Männer-Gesang-Verein unter Leitung des wackeren und tüchtigen Dirigenten Hrn. Kaplan Ballarin, unter vielfachen Beifallsbezeigungen ausgeführt wurde. — Zum Besten einer in Dirschel (dieser Ort ist durch seine Gypsförderung bekannt) zu errichtenden Wohlthätigkeitsanstalt hat der Besitzer dieser Herrschaft, Graf Larisch, eine recht interessante historisch-topographisch-statistische Beschreibung des Dorfes Dirschel und der nächst gelegenen Gegend herausgegeben. — Wie aus einem unter dem 23. d. M. veröffentlichten Programme der Herren Direktor Kruhl, Oberlehrer Dr. Winkler und Rechts-Anwalt König zu Leobschütz ersichtlich, werden sowohl diese als auch noch mehrere andere Herren vom 30. Oktober bis zum 29. Januar zwölf Vorträge halten und soll der hierdurch erzielte Ertrag zum Besten der preuß. Flotte verwendet werden.

J. **Tarnowitz,** 31. Okt. Obwohl die berliner Eisenberichte beständig ungünstige Nachrichten über oberschlesisches Coakseisen bringen, so zeigt sich doch in neuerer Zeit auf allen Hütten eine lange nicht bemerkte Rührigkeit; es werden überall bedeutende Posten gekauft und verkauft, man hört auch schon von höheren Preisen sprechen, so daß man zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Berichte doch wohl nicht immer maßgebend sind. Sollte sich aber der Begehr nach oberschlesischem Coakseisen, wie es glücklicher Weise den Anschein hat, in der That steigern, so würden die Actien vieler Etablissements, die jetzt von den Inhabern kummervoll betrachtet werden, schnell einen bedeutend höheren Werth erlangen, und dürften hierbei in erster Reihe die Actien der Hüttengesellschaft „Vulcan" genannt werden. Es producirt beispielsweise dieses Etablissement bei 2 im Betrieb befindlichen Hohöfen auf einem einzigen wöchentlich 1762 Ctnr. Roheisen; es ist dieses ein fast unerhörtes Resultat und dürfte das Verdienst lediglich den mit der größten Umsicht und Sachkenntniß agirenden Betriebsbeamten zugeschrieben werden, da nur in dem Falle ein derartiges Resultat erzielt werden kann, wenn in der Auswahl auf die zu verwendenden Kohlen und Erze mit gewissenhaftester Sorgfalt verfahren wird.

[**Notizen aus der Provinz.**] * Görlitz. In der Bescherer'schen Brauerei sind bis jetzt von dem sogenannten „Flottentisch" 20 Thlr. für die deutsch-preußische Flotte eingesammelt und dem hiesigen Flotten-Comité übergeben worden.

+ Rothenburg. Die Stadtverordneten haben in der Sitzung am 22. d. M. den Magistrat ersucht, eine Subscription für die preußisch-deutsche Flotte zu eröffnen.

* Görlitz. Wie die hiesigen Blätter melden, sei es entschieden, daß die Gebirgs-Eisenbahn nicht in Görlitz münden, sondern sich von Lauban direkt nach Kohlfurth ziehen werde. Es ist die Rede davon, daß die Deputation, welche sich dieser Tage von hier nach Breslau begiebt, Sr. Maj. dem Könige gegen dies Projekt Vorstellungen unterbreiten soll.

+ Bunzlau. Während des Viehmarktes am 28. Okt. wurde, wie der „Niederschles. Cour." meldet, an einem Landmann aus dem Dorfe Linden ein arger Betrug ausgeführt. Er verkaufte nämlich für einen seiner Bekannten eine Kuh für den Preis von 18 Thlr. und erhielt von dem Käufer bei der Auszahlung zwei Goldstücke, die er für 14 Thlr. 15 Sgr. annahm, das Uebrige in Silbergeld. In der Stadt erfuhr er aber zu seinem Schrecken, daß die beiden Goldstücke falsch seien, was allerdings nur dem ganz Unkundigen entgehen konnte, denn das eine war eine belgische Kupfermünze von 10 Pfg. im Werthe, das andere eine kleine russische Silbermünze, beide von ganz geringem Gewicht und ungeschickter Vergoldung. Der Betrogene eilte nun zwar nach dem Viehmarkt zurück, konnte aber weder den Käufer, einen städtisch gekleideten Mann mit grauem Haar, begleitet von einem jüngeren Manne, noch seine Kuh entdecken. Die Polizeibehörde, welcher davon Anzeige gemacht wurde, hat die Sache der Staatsanwaltschaft übergeben. — Für das Kanonenboot „Schlesien" hat Bunzlau die Summe von 374 Thlr. aufgebracht.

△ Liegnitz. Wie die „Katzbach-Ztg." berichtet, haben die städtischen Behörden Sr. Maj. dem Könige und der Königin bei Allerhöchstihrer Durchreise hierselbst nach Breslau ein Dejeuner in dem Empfangsgebäude der königl. Eisenbahn offerirt. Die königl. Majestäten haben hierauf ein sehr verbindliches Schreiben an unsern Herrn Ober-Bürgermeister richten lassen und darin Allerhöchstihr Bedauern ausgedrückt, daß wegen Kürze der Zeit diesmal das offerirte Dejeuner nicht angenommen werden könne. Dagegen wird die Stadt es nicht unterlassen, den Perron der Eisenbahn auf das Festlichste zu dekoriren und werden auf demselben behufs Empfanges der allerhöchsten Herrschaften die Spitzen der Militär- und Civilbehörden erscheinen. Von einer besonderen Inspicirung oder Parade der hiesigen Garnison ist bei dem bekannten Zwecke der Reise der allerhöchsten Herrschaften nicht die Rede. Außerdem werden aber noch dem Könige und der Königin durch eine Anzahl von Jungfrauen unter Führung von Ehrendamen Namens der Stadt Festgedichte überreicht werden. — Behufs Uebergabe des Festgeschenks eines Dampfkanonenbootes seitens der schlesischen Städte an Se. Maj. den König sind von hier aus die Herren Ober-Bürgermeister Boeck, Stadtverordneten-Vorsteher Hauptmann Beyer und Syndikus Gobbin nach Breslau deputirt worden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Subhastationen im Monat November.

Reg.-Bezirk Breslau.

Hassitz, Grundstücke 65, 136 u. 222b., abg. 518 Thlr., 75 Thlr., 450 Thlr., 5. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Glaz.
Carlowitz, Grundstück 15, abg. 3025 Thlr., 27. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Breslau.
Wölfelsdorf, Grundstück 138, abg. 2590 Thlr., 7. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Habelschwerdt.
Alt-Wirschkowitz, Windmühlen-Nahrung Nr. 51, abg. 880 Thlr. und Häuslerstelle 50, abg. 1225 Thlr., 21. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Militsch.
Neudörfel, Kretscham 18, abg, 3315 Thlr., 13. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Neumarkt.
Peisterwitz, Gärtnerstelle 14, abg. 1600 Thlr., 14. Nov. 11½ U., Kreisg. 1. Abth. zu Ohlau.
Rattwitz, Grundstück 56, abg. 2489 Thlr., 21. Nov. 11½ Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Ohlau.
Seiffersdorf, Bauergut 9, abg. 4000 Thlr., 7. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Schweidnitz.
Frauwaldau, Bauergut 29, abg. 3500 Thlr., 15. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Trebnitz.
Kraschen, Freistelle 13, abg. 1420 Thlr., 9. Nov. 11 U., Kreisg. 1. Abth. zu Poln.-Wartenberg.
Tannwald, Grundstück 24, abg. 2160 Thlr., 14. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Wohlau.
Breslau, Grundstücke Nr. 24 am Ringe und Nr. 30 in der Junkernstraße, abg. 40,740 Thlr., 28. Nov. 11½ Uhr, Stadtger. 1. Abth. zu Breslau.
Nieder-Wilkau, Rittergut, Creditwerth 23,718 Thlr., abg. 23,886 Thlr., 12. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Namslau.
Frauwaldau, Bauergut 64, abg. 1600 Thlr., 29. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Trebnitz.
Herrnstadt, Hausgrundstück 80, abg. 1209 Thlr., 19. Nov. 11½ U., Kreisg.-Commission zu Herrnstadt.
Habelschwerdt, Haus 60 der Glazergasse, nebst Zubehör, abg. 1350 Thlr., 21. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Habelschwerdt.
Jerasselwitz, Gärtnerstelle 12, abg. 630 Thlr., 6. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Breslau.
Wangern, Grundstück 114, abg. 1347 Thlr. 1. Nov. 11½ Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Breslau.
Kreisewitz, Restbauergut 24, abg. 2100 Thlr., 8. Nov. 11 Uhr, Kreisger. 1. Abth. zu Brieg.

Subhastationen im November.

Reg.-Bez. Liegnitz.

Hirschberg, Vorderhaus 27a, abg. 6441 Thlr., 6. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Hirschberg.
Voigtsdorf, Bauergut 11, abg. 5500 Thlr., 7. Nov. 11 U., Kreisgericht 1. Abth. zu Hirschberg.
Sprottau, Haus 67 der Jüdengasse, abg. 5989 Thlr., 2. Novbr. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Sprottau.
Muskau, Wohnhaus 2 am Markte, abg. 3774 Thlr., Wohnhaus 188 vor dem Köbelner-Thore, abg. 1260 Thlr., Wohnhaus 212 vor dem Köbelner-Thore, abg. 845 Thlr., 30. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. zu Muskau.
Glogau, Haus 479 der Kl.-Oderstraße, abg. 5236 Thlr., 28. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Glogau.
Ober-Harpersdorf-Armenruh, Wassermühle 6 nebst zugehör. Areale, abg. 1076 Thlr., und Häuslerstelle 4, abg. 297 Thlr., 14. Nov. 11 U., Kreisger. zu Goldberg.
Boberröhrsdorf, Gartenbesitzung 227, abg. 1000 Thlr., 14. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Hirschberg.
Alt-Reichenau, Restbauergut 15, abg. 960 Thlr., 2. Nov. 10 U., Kreisger. 1. Abth. zu Striegau.
Görlitz, Haus 785, abg. 1020 Thlr., 4. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Görlitz.
Görlitz, Grundstück 1183, abg. 10,378 Thlr., 7. Nov. 10 U., Kreisger. 1. Abth. zu Görlitz.
Lauban, Ziegelei 272 nebst 14 Mrg. 31 ☐R. Ländereien, abg. 6660 Thlr., 8. Nov. 10 U., Kreisger. zu Lauban.
Bienowitz, Kretschmer-Nahrung 14, abg. 2690 Thlr., 8. Nov. 11½ U., Kreisger. 1. Abth. zu Liegnitz.
Bockwitz, Ackerstelle 42, abg. 1301 Thlr., 19. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Sprottau.
Antonienwald, Mühle 27, abg. 2551 Thlr., 26. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. zu Liebenthal.
Gr.-Walditz, Häuslerstelle 46, abg. 1400 Thlr., 20. Nov. 11 U., Kreisger. 1. Abth. zu Löwenberg.
Keula. 1) Halbgärtner-Nahrung 3, abg. 2601 Thlr., 2) Halbgärtner-Nahrung 42, abg. 1257 Thlr., 23. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. zu Muskau.

Subhastationen im Monat November.

Reg.-Bez. Oppeln.

Gr.-Gorzitz, Kretschambesitzung Nr. 41, abg. 1160 Thlr., 4. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Ratibor.
Jankowitz, Besitzung Nr. 50, abg. 1442 Thlr., 29. Nov. 11 U., Kreisger. Ferien-Abth. zu Rybnik.
Poln.-Neudorf, Bauergut Nr. 37, abg. 1100 Thlr., 25. Nov. 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Oppeln.
Schönwitz, Bauergut Nr. 1, abg. 2936 Thlr., 6. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Falkenberg.
Gr.-Schweinern, Kirchbauergut Nr. 4, abg. 4455 Thlr., 13. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Kreuzburg.
Wienow, Gärtnerstelle Nr. 13, abg. 1100 Thlr., 20. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Oppeln.
Neudorf, Besitzung Nr. 164. abg. 1210 Thlr., 5. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Beuthen a. O.
Waldeck, Vorwerk Nr. 1, abg. 16,189 Thlr., 4. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Neustadt.
Gleiwitz, Grundstück Nr. 190 nebst Gebäude, abg. 3718 Thlr., 13. Nov. 11 U., Kreisger. Ferien-Abth. zu Gleiwitz,
Gleiwitz, Haus Nr. 35 der Beuthner Gasse, abg. 2907 Thlr., 28. Nov. 11 Uhr, Kreisger. Ferien-Abth. zu Gleiwitz.
Chorinskowitz, Freigärtnerstelle Nr. 1, abg. 2740 Thlr., 27. Nov. 11 U., Kreisger. Ferien-Abth. zu Gleiwitz.
Myslowitz, Hausbesitzung Nr. 200, abg. 7176 Thlr., 26. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. zu Myslowitz.
Tarnowitz, Haus Nr. 206, abg. 1149 Thlr., 20. Nov. 11½ U., Kreisger.-Commiss. zu Tarnowitz.
Dziergowitz, Freibauergut Nr. 18, abg. 3250 Thlr., 12. Nov. 11 Uhr, Kreisger. I. Abth. zu Kosel.
Ruderswald, Bauernstelle Nr. 32, abg. 1008 Thlr., 15. Nov. 11 Uhr, Kreisger.-Commiss. II. Bez, zu Hultschin.
Gleiwitz, Haus Nr. 79 der Pfarrgasse, abg. 2509 Thlr., 6. Nov. 11 U., Kreisger. I. Abth. zu Gleiwitz.
Myslowitz, Besitzungen Nr. 108 und 109, abg. 1904 und 2891 Thlr., 5. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. zu Myslowitz.
Beneschau, Bürgerstelle Nr. 34 und Acker 112 und 165, abg. 923 Thlr., 130 Thlr. und 30 Thlr., 5. Nov. 11 U., Kreisger.-Commiss. I. Bezirk zu Hultschin.

Nachrichten aus dem Großherzogthum Posen.

☐ **Posen,** 31. Okt. Die polnische Agitationspartei scheint besonders auf das kirchliche Demonstriren ein entschiedenes Gewicht zu legen, hiervon giebt der vor einigen Tagen in Trzemeszno stattgehabte Vorfall genaue Kunde. — Vor einigen Tagen kehrte nämlich eine Schaar Leute, die von Trzemeszno und Umgegend aus eine Wallfahrt nach Lond in Polen unternommen hatten, wieder zurück. Kaum hatte die polnische Bevölkerung von Trzemeszno (9 Meilen von hier) Nachricht von der Rückkehr erhalten, als sich dieselbe des Morgens in der Kirche versammelte, dort alle Fahnen, Reliquien, Heiligenbilder ꝛc. nahm, und unter Anführung eines Priesters den Wallfahren eine Meile weit in Prozession entgegenzog. Die Ankommenden wurden unter Jubel in Prozession und unter Absingung polnischer Nationallieder nach der Stadt geleitet, dort am Markte wurde die gegen Abend retournirende Prozession, wie bestimmt berichtet wird, von fast 2000 Menschen mit brennenden Lichtern empfangen, und mit dem „Boże coś polskę" begrüßt. Nachdem der Empfang geschehen, wurde eine noch größere Wallfahrt nach Lond, die in 14 Tagen stattfinden soll, verabredet. Es ist indeß wichtig, daß die polnischen Behörden die nach Lond ziehenden Wallfahrer nicht in Gemeinschaft ziehen ließen, sondern nur den eigens mit Legitimation versehenen Leuten die Grenze zu passiren gestatteten, die Nichtlegitimirten aber zurückwiesen. Fahnen, Embleme ꝛc. durften nicht mitgenommen, sondern mußten vor der Grenze zurückgelassen werden. Da die Bewohner, so wie die Umgegend von solchen fortwährenden Demonstrationen beunruhigt werden, so haben sich dieselben entschlossen, unmittelbar bei Sr. Majestät dem Könige wegen Hinverlegung einer Garnison nach Trzemeszno zu petitioniren. Wie bestimmt verlautet, ist die betreffende Regierung auch gewillt, diese Petition zu befürworten.

Wie systematisch und berechnet die polnische Agitationspartei in ihren Bestrebungen verfährt, ersieht man deutlich aus ihrem Handeln auch bei den jetzt vorhandenen Wahlangelegenheiten. Vor einigen Tagen hatte eine Versammlung von Vertrauensmännern der polnischen Partei stattgefunden. In dieser Versammlung wurde beschlossen, nur tüchtige polnische Redner zu Abgeordneten zu wählen. Es wurde ferner beschlossen, die sämmtlichen Abgeordneten, die sich durch ihr Rednertalent bewährt, wieder zu wählen; für die aus Gründen austretenden Hrn. Graf v. M., Hrn. Kreisrichter v. W., die als ausgezeichnete Redner bekannten Herren Pröpste Janiszewski und Prusinowski zu wählen. Für den verstorbenen Grafen Hrn. Titus v. Dzialynski, ist der ebenfalls als tüchtiger Redner bekannte Hr. v. Kosielski als Kandidat aufgestellt.

Die Beiträge für die preußische Flotte laufen reichlich ein; jetzt sind hier ebenfalls, wie in andern Städten, Sammlungen theils für perpetuelle, theils für einmalige Beiträge veranstaltet, und wie es den Anschein hat, wird Posen auch hierin seinen Patriotismus zeigen, da die Bewohner der Stadt so wie der ganzen Provinz ebenfalls die Ueberzeugung gewonnen haben, wie nothwendig eine Flotte für die Entwickelung unseres Staates sei.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

** **London,** 29. Oktbr. [Baumwolle.] Die vorige Woche zeigte allgemeine Kauflust in Liverpool und wurden daselbst 145,810 B. (78,090 Surat) umgesetzt, von denen 50,860 B. fürs Inland, 12,860 B. zur Ausfuhr und 82,090 B. auf Meinung zu 1d Erhöhung in amerikan., ¾—1d in Surat, brasil. und Mako; fair Georgia, Mobile und Louisianna 12⅜, 12½ und 12¾ gegen 7⅛, 7¼ und 7⅝, middling 11¾ und 12 gegen 6½ und 6¾ schließend. Anfuhr 65,630 B. (57,317 O. J.) Vorrath am 24. Oktober 621,860 B. (321,520 amer. und 258,760 ostind.) gegen 726,690 B. (558,180 amer. und 128,310 ostind.) vor 12 Monaten. Am 25., 26. und 28. d. und heute gingen resp. 20,000, 20,000, 12,000 und 7000 Ballen um. — Von den amerik. Staaten (Newyork, 18. Oktbr.) nichts wesentlich Neues. Schlachten, wie oft vorher, stündlich erwartet. Baumwolle still aber fest.

† **Breslau,** 1. Novbr. [Börse.] Bei schwachem Geschäft waren die Course wenig verändert. National-Anleihe 57⅚, Credit 63½ Geld, wiener Währung 73¼ und Kleinigkeiten 73⅓ bezahlt. Eisenbahn-Aktien und Fonds ohne Umsatz.

Breslau, 1. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat, rothe, feine Qualitäten behauptet, ordinäre 9½—10½ Thlr., mittle 11—12 Thlr., feine 13—13¼ Thlr., hochfeine 13½—13¾ Thlr. — Kleesaat, weiße, sehr fest, ordinäre 9—12 Thlr., mittle 12½—14¼ Thlr., feine 17½—18½ Thlr., hochfeine 19½—20 Thlr.

Roggen (pr. 2000 Pfund) behauptet; pr. November 46¾ Thlr. bezahlt und Br., November-Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 46½ Thlr. bezahlt, Februar-März 46¾ Thlr. bezahlt, März-April — —, April-Mai 46½ Thlr. Gld., 46¾ Thlr. Br.

Rüböl nahe Termine fest; loco 13 Thlr. bezahlt, pr. November 13 Thlr. bezahlt, $12\frac{11}{12}$ Thlr. Br., November-Dezember $12\frac{11}{12}$ Thlr. Br., Dezember-Januar $13\frac{1}{12}$ Thlr. Br., Januar-Februar 13⅙ Thlr. Br., Februar-März —, April-Mai $13\frac{5}{24}$—13⅙ Thlr. bezahlt.

Kartoffel-Spiritus matter; loco 19 Thlr. Br., pr. November 18⅚ Thlr. bezahlt und Gld., November-Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 18½ Thlr. Br., April-Mai 18⅚ Thlr. bezahlt.

Zink W. H. 5 Thlr. 19 Sgr. loco Bahnhof bezahlt

Die Börsen-Commission.

Wasserstand.

Breslau, 1. Nov. Oberpegel: 12 F. 6 Z. Unterpegel: — F. 10 Z.

Vorträge und Vereine.

⌂ **Breslau,** 31. Oktober. [Handwerker-Verein.] Auf gestern Abend war eine Sitzung der neugewählten Repräsentanten berufen, um aus ihrer Mitte den Vorstand zu wählen. Es waren 19 Gewählte erschienen. Zunächst wurden in der ersten Wahl die Herren Hüllebrand zum Vorsitzenden, Hr. Dr. Eger als Stellvertreter gewählt, welche dieselbe auch annahmen. Die Vorstandswahl ergab die Namen: R. Simson, Zeichnenlehrer Nippert, v. Kornatzki, Tapezirer F. Schadow I., Buchhalter Bergel, Ingenieur Franke, die Tischler Niesel und Halfpap, Kaufm. Hahn, Literat Th. Oelsner, Partik. Abel, Metallograph Ohlscher; die Repräsentantenversammlung besteht aus den Herren: Werner (Schriftsetzer), Zuppert, Krause, Schomburg, Löffler, Simon, Goy, Kraker, Lomnitz, Kiesewetter, Bartels, Heilborn, Stade, Schmidt, Finster, Herrmann, Seltenreich, Melzer, Rothenburg, Helm, Hertel, Nitschke, Bierwagen, Thomas (Goldarbeiter.) — Am 10. November wird das Stiftungsfest des Vereins gefeiert werden.

⌂ **Breslau,** 1. Nov. [Handwerker-Verein.] Gestern hielt Herr Zeichnenlehrer Nippert den Vortrag in der allgemeinen Versammlung, welcher die Dampfbildung und die Dampfmaschinen zum Gegenstand hatte. Es schlossen sich daran mehrere Mittheilungen, wie über den Ausfall der Vorstandswahl. Zu den nöthigen 6 Nachwahlen wurden die Wahlzettel ausgegeben. Nächsten Montag wird die Versammlung wegen der stattfindenden Empfangsfeierlichkeiten ausgesetzt. Herr Ober-Regierungsrath Bergius hat neuerdings eine neue Partie Exemplare seiner schon mehrfach in unsern Berichten empfohlenen Schrift über die preuß. Gewerbegesetzgebung dem Vorstand überwiesen, welche nicht nur Vereinsmitgliedern, sondern allgemein zu dem Preise von 2½ Sgr. überlassen werden wird. Hierauf wurde zur weitern Besprechung der Gewerbefrage geschritten, und zwar zu den Punkten über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Prüfungen für Gesellen und Lehrlinge übergegangen, an welcher sich die Herren Niesel, Dr. Eger, Nippert u. A. betheiligten. Dieselben fanden keinen Vertheidiger, nur von einer Seite wurde ein Bedenken wegen der „Schädlichkeit" einer Beschlußfassung für den Handwerkerverein erhoben, wogegen darauf hingewiesen wurde, daß es sich hier um eine Erklärnng der Ansicht des Handwerker-Vereins in dieser für die Gewerbetreibenden so wichtigen Frage handle, und daß eine Schädlichkeit von keiner Seite vorhanden sei. In der schließlich folgenden Abstimmung erhob sich für die Nothwendigkeit der Prüfungen auch nicht eine Hand. Von mehreren Seiten wurde darauf hingewiesen, daß es nur der Abschaffung der Prüfungsgebühren bedürfe, um die ganze Sache zu beseitigen. Das Verhältniß der Lehrlinge und Lehrherren sei dem Uebereinkommen der betr. Parteien zu überlassen. Am Ende der Berathungen wird der Verein seine Ansichten in einer offiziellen Erklärung veröffentlichen. Herr Nippert theilte den Beschluß des Gewerbevereins betreffs der Berufung einer Versammlung der Gewerbe- und Handwerker-Vereine zur Berathung und Erklärung in dieser Angelegenheit mit und beantragt Anschluß des Vereins. Derselbe wird, wie der Vorsitzende aussprach, eine desfallsige Einladung mit Freuden begrüßen und benützen.

M. [Verein breslauer Aerzte.] In der Fortsetzung des Vortrags über die medizinischen Angelegenheiten in Japan von Hrn. Dr. Berliner theilen wir mit: Es herrschen vornehmlich 4 contagiöse Krankheiten, nämlich Lepra, Syphilis, Pocken und Scabies, erstere am häufigsten um Miako. Auf 10,000 Einwohner kommt etwa ein mit Aussatz behafteter. Die Syphilis, von den Portugiesen eingeführt, wird nur wie eine leichte Affection angesehen. Die Prostitution ist vollständig polizeilich überwacht und dient politischen Zwecken, indem jeder in ein solches Haus Einkehrende Namen, Stand und Wohnung in ein Buch schreiben muß. Die Pocken, schon im 7. Jahrhundert als epidemisch bekannt, richten oft große Verheerungen an, zuletzt noch im Jahre 1849, seit welcher Zeit erst die Impfung eingeführt ist, wogegen China die Impfung schon seit 1040 kennt. Das Impfen wird mit der Nasenspitze vorgenommen. Die Scabies ist trotz der vielen Bäder und der Reinlichkeit im Frühjahr sehr häufig. Eine Absonderung des ansteckenden Kranken von Staats wegen findet nicht statt; die Pocken werden durch einen Bambuszweig an der Hausthür angezeigt. Der Opiumverkauf ist streng überwacht und darf an Laien gar nicht und an Aerzte nur gegen polizeiliche Erlaubniß erfolgen. Gebadet wird sehr viel in heißem Wasser; ein Bad in den Anstalten kostet ungefähr 3 Pf. Der Staat ist gegen die Sanität sehr gleichgiltig, dagegen sehr besorgt für Abwendung von Hungersnoth, daher die Magazine stets Vorrath von Reis und Korn haben. Es giebt viel Thermen, die jedoch für Gesundheitsrücksichten wenig benutzt werden. Hospitäler, Waisenhäuser ꝛc. kennt man nicht. Die Anatomie ist in ihrer Kindheit; nur dann und wann wird ein Hingerichteter zur Secirung von der Regierung überlassen. In nächster, den 14. November stattfindenden Sitzung wird der Vortrag fortgesetzt.

Eisenbahn-Zeitung.

≅ **Kattowitz,** 31. Oktbr. Nachdem am 26. d. M. die Abnahme der von dem Baumeister Schwabe in überraschend kurzer Zeit erbauten Zweigbahn von Kattowitz nach der Louisensglück-Grube erfolgt war, fand am heutigen Tage die feierliche Eröffnung dieser Bahn statt. Bei der großen Bedeutung der Louisensglück-Grube, deren Gesammtförderung in diesem Jahre 1 Million Tonnen übersteigen wird, und welche in Folge der umsichtigen Leitung seitens des Repräsentanten v. Krensky in technischer, sowie in kommerzieller Hinsicht zu den am besten verwalteten Kohlengruben Oberschlesiens gehört, hatten sich auf Einladung der Gewerkschaft die Festgäste von nah und fern, aus dem In- und Auslande eingefunden. — Ein mit Laubgewinden geschmückter Festzug führte die Theilnehmer von Kattowitz nach dem Endpunkt der Bahn am Heintze-Schacht, woselbst sich die ausgedehnten Lade-Vorrichtungen nebst einem Retterwerk zum Durchsieben der Kohlen befinden. Alles war mit bewimpelten Masten, Fahnen und Laubgewinden reich geschmückt; auf den Ladebühnen standen die uniformirten Bergleute und empfingen den Festzug mit Musik und einem hundertstimmigen Glückauf! Nach einer Bewillkommnungsrede des Repräsentanten v. Krensky und nachdem die großartigen und sehr zweckmäßigen Förder- und Lade-Vorrichtungen besichtigt waren, begab sich der Festzug nach dem sehr sinnig geschmückten Zechenhause zu einem Diner, welches mit einem Hoch auf Se. Majestät den König begonnen, nach anderen gehaltvollen Toasten in der heitersten Weise fortgesetzt wurde, und zum Bedauern aller Anwesenden schon um 4 Uhr beendet werden mußte, da die Rückfahrt des Festzuges auf diese Zeit festgesetzt war. Alle Theilnehmer schieden mit einem aufrichtigen „Glückauf!" auf das Emporblühen der Louisensglück-Grube.

Breslau. Mit Vergnügen vernehmen wir, daß der berühmte Escamoteur **F. J. Basch** auch hier einen Cyklus seiner Vorstellungen eröffnen wird. Es dürften die Produktionen desselben einer Empfehlung vorher würdig erscheinen, da ihm aus verschiedenen Orten ein schmeichelhafter Ruf voran eilt. So meldet z. B. der in Bremen erscheinende „Courier an der Weser", daß die Produktionen des Herrn Basch die eines Robin, Bosco, Bils u. A., was Gewandtheit und Ueberraschung anbelangt, in vielen Punkten übertreffen. Aus Leipzig schreibt das Tageblatt: „Mit dem größten Erstaunen sahen wir, wie gewandt dieser Hexenmeister versteht, die Naturkräfte zu benutzen. Und welche Eleganz, welche Sicherheit der Escamotage! Wir sahen schon Manches auf diesem Gebiete der Kunst, aber wir gestehen gern, Sicherheit war bis jetzt uns fremd. Gar sehr wässert einem der Mund, wenn man sieht, wie leicht der Künstler die harten Thaler aus der Luft fängt; wie er so einen Hut füllt; endlich gar dieselben dem Zuschauer aus den Rocktaschen zieht; wie er ferner den Thaler sprechen lehrt; wie er den Trauring irgend eines Zuschauers von dem ersten besten breit klopfen, in ein Pistol laden, dieses auch von einem Zuschauer nach einem Ziele abschießen läßt, und so dieser Ring unverletzten Zustandes an die Spitze eines Bouquets gelangt; ferner wie er ein Kind bei einem Haar in die Höhe zieht. Es ist Staunen erregend! Und nun gar zum Schluß der Vorstellung wird aus einem Mann ein Weib! ohne Zuthun Dritter! Wahrlich der Verstand bleibt einem stehn, und nicht bereut man die wenigen Groschen; denn man sagt sich, daß zu solchem Preise hier zu Lande Gleiches nicht leicht wieder zu sehen sein dürfte. Doch genug, man gehe hin und sehe und man wird uns danken." Möchte deshalb Hr. Basch auch bei seinem Auftreten in hiesiger Stadt eine zahlreiche Theilnahme finden.

Mit einer Beilage.

Bei der am 4. November d. J. zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestäten im hiesigen Theater stattfindenden Festvorstellung **wird der Eintritt in das Local von 7 Uhr Abends** ab, gestattet sein.

Der **Eintritt** ist den Inhabern sämmtlicher Plätze, ausschließlich des Stehparterre, der Gallerieloge und der Gallerie, **nur gegen Vorzeigung der rothen Eintrittskarten gestattet.**

Diese Karten sind, nachdem sie von den hierzu beauftragten Beamten eingesehen und durch Abreißen der rechten Ecke marquirt worden, von den Inhabern zum Zweck etwa später nochmals erforderlicher Legitimation an sich zu behalten, die Platzbillets dagegen den Logenschließern auszuantworten.

Die Eintrittskarten dürfen nur von Denjenigen, auf deren Namen sie ausgestellt sind, geführt werden. Die mit der Einsicht der Karten beauftragten Beamten sind demzufolge angewiesen, Jedem, der — gleichviel aus welcher Veranlassung — sich nicht im Besitz einer Karte befindet, oder eine fremde Karte vorzeigt, den Eintritt in das Theater unnachsichtlich und ohne Unterschied der Person zu versagen.

Wir ersuchen das Publikum, namentlich aber die Inhaber der ausgegebenen Eintrittskarten ebenso dringend als ergebenst, zur Vermeidung der sonst unausbleiblichen unangenehmen Weiterungen mit dazu beizutragen, daß diese im Interesse der Festlichkeit unerläßlich gebotene Maßnahme **die genaueste Beachtung finde.** [3184]

Breslau, den 1. November 1861.

Das Fest-Comité.

Eingef. Dr. von Gräfe's nervenstärkende Eispomade von Eduard Nickel in Berlin gehört von allen den vielen gepriesenen Haar-Erzeugungs-Mitteln unbedingt zu den besten, das langsam, aber um desto sicherer wirksam ist, das Ausfallen und Ergrauen des Haares verhindert und einen schönen und kräftigen Haarwuchs wieder herstellt, wenn es genau nach der beigegebenen Gebrauchs-Anweisung angewandt wird. — Der billige Preis, so wie die überaus günstigen Erfolge, die uns vielseitig bekannt geworden, veranlassen uns, auf dieses bewährte Mittel aufmerksam zu machen, das man in Breslau **echt nur allein** Albrechtsstraße 7 bei **E. Scheffler,** und Junkernstraße 13 bei **G. Olivier** erhält. [3182]

Berichtigung. In der Bekanntmachung, d.-d. Liegnitz, 26. Oktober, über die Organisation für die bevorstehenden Wahlen, in der Zeitung vom 31sten Oktober, soll es bei den Unterschriften heißen: **Schwarz, Stadtrath.**

Inserate f. d. Landwirthsch. Anzeiger II. Jahrg. Nr. 45

(Beiblatt zur **Schles. Landwirthschaftlichen Zeitung**) werden bis **Dinstag** angenommen in der **Expedition der Breslauer Zeitung** (Herrenstr. 20.)

Verspätet! [3755]

Meine zu Trachenberg am 26. d. M. stattgehabte Vermählung mit Fräulein **Fanny von Rosenberg,** einzigen Tochter des weiland königl. Kreisgerichtsrathes und Kanzlers des Fürstenthums Trachenberg, Hrn. Joseph von Rosenberg, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Zedlitz, den 29. Oktober 1861.

Dr. jur. **Rudolph Friedenthal,** königlicher Landrath.

Die heut Nacht 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, **Johanna** geborne **Hahn,** von einem kräftigen Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Brieg, den 1. November 1861.

[3756] **David Heimann.**

Todes-Anzeige. [3177]

Heut Vormittag 10½ Uhr verschied sanft und unverhofft der Lehrer und Organist Herr **Anton Bach** in Guhlau, im Alter von 43 Jahren, nach bereits einjährigem Leiden an Lunge und Leber. Seine Schüler beweinen einen guten und lieben Lehrer; die Gemeinde aber betrauert einen rechtlichen, fleißigen und braven Mann.

Guhlau, den 31. Oktober 1861.

[3177] **Der Orts-Vorstand.**

Nach langen schweren Leiden verschied heute Abends 8½ Uhr in kaum angetretenem 41sten Lebensjahre mein inniggeliebter Gatte, der königliche Rechts-Anwalt und Notar **Carl Spä
ter.** Nimptsch, den 30. Oktober 1861.

Therese Später, geborne **Brachvogel.**

[3787] **Todes-Anzeige.**

Am 27. Oktober starb nach kurzem Krankenlager in Czaslau in Böhmen unser geliebter Sohn und Bruder **Friedrich Knappe,** im Alter von 24 Jahren 1 Monat.

Dies zeigen hiermit um stille Theilnahme bittend ergebenst an:

Die tiefbetr. Hinterbliebenen.

Breslau, den 1. November 1861.

[3780] **Todes-Anzeige.**

Den heut Früh 6¼ Uhr erfolgten Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Schmiedemeisters **Carl Martin,** zeigen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an: **Die Hinterbliebenen.**

Breslau, den 1. November 1861.

Die Beerdigung findet Sonntag 4 Uhr auf dem großen Kirchhof statt. [3780]

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Fräul. Maria Gips mit Hrn. Hauptm. v. Sydow und Fräul. Bertha Gips mit Hrn. Referend. Herrmann in Gipsthal, Fräul. Selma Dreßler mit Hrn. Wilh. Goltz in Pfaffendorf.

Ehel. Verbindungen: Hr. Joseph von Borowski mit Fräul. Hiska v. Koscielska in Breslau, Hr. Dr. med. Kurnitzki mit Fräul. Auguste Altsmann in Ostrowo.

Geburten: Eine Tochter Hrn. Lieut. Ernst Graf v. Bethusy-Huc in Ohlau, Hrn. A. Mönch in Nährschütz.

Todesfälle: Frau Emilie Reichel, geb. Weiß, in Blumen, Hr. Förster Joh. Opowski in Oswitz.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, den 2. Nov. (Kleine Preise.) **„Lucrezia Borgia."** Große Oper in 3 Aufzügen von F. Romani. Musik von Donizetti. (Lucrezia, Frau Leinauer, vom Stadttheater zu Hamburg, als Gast.)

Nachdem die Ankunft Ihrer königl. Majestäten auf den 7. November verschoben ist, muß die bisher für den 4. November bestimmte Festvorstellung, wozu ausschließlich vom hochlöbl. Magistrate die Billets ausgegeben werden, auf den 7. November verlegt werden. Mit Rücksicht auf die, für die Vorstellungen vom 5., 6. und 7. November bereits gelösten Anweisungen auf bestimmte Plätze, sehen wir uns daher zu der Erklärung veranlaßt, daß wir diese Anweisungen als für den 8., 9. und 10. November für giltig erachten, falls die betreffenden Beträge nicht bis Montag den 4. Mittags 12 Uhr in der Theaterkasse zurückgefordert werden sollten. Für die von Seiten der Stadt veranstaltete Festvorstellung sind unsere auf den 7. November ertheilten Anweisungen ungiltig.

Breslau, den 2. November 1861.

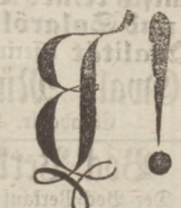
Die Theater-Direktion.

F. Schwemer.

Christkatholische Gemeinde.

Morgen Vormittag 9 Uhr religiöse Erbauung unter Leitung d. Pred. **Hofferichter** im Tempelgarten. [2377]

Singakademie. Die Probe in der St. Elisabetkirche findet nicht Sonnabend, sondern **Sonntag,** den 3. November, Vormitt. 11½ Uhr statt. Direktor **Schäffer.**



Zu dem am dritten November im Schweizerhause stattfindenden Stiftungsfeste und Antrittscommerce ladet ihre alten Herren freundlichst ein: [3784]

Die Breslauer Burschenschaft Germania.

Turn-Verein.

Sonntag, den 3. d. M., Nachmittag 3 Uhr in der Finkerney'schen Halle, Magazinstr. 1c., Versammlung **sämmtlicher am Festzuge** theilnehmenden Turner, behufs Aufstellung desselben. [3183]

Der Vorstand.

Humanität. [3786]

Heute, Sonnabend den 2. Nov. **großes Instrumental-Concert,** ausgeführt von der Kapelle der Schles. Artill.-Brigade Nr. 6 unter Leitung des Hrn. Kapellmeisters Englich. Entree 1 Sgr. Anfang 7 Uhr.

Im Verlage von Otto Purfürst in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** vorräthig bei **Trewendt & Granier:**

Gedichte

von **Eduard Kauffer.**

Zweite Auflage, höchst elegant gebunden. Preis 1 Thlr.

Der Name des Verfassers hat einen so guten Klang im deutschen Dichterwald, daß diese zweite vermehrte Auflage seiner tiefempfundenen Gedichte sich gewiß überall der freundlichsten Aufnahme gewärtigen darf. Die Ausstattung ist der Gediegenheit des Inhalts angemessen und das Buch deshalb besonders als sinniges und elegantes Festgeschenk zu empfehlen. [3180]

Bei **Trewendt & Granier** in **Breslau** ging soeben ein: [3181]

Medicinal-Kalender für den Preussischen Staat für 1862.

Preis: 1 Thaler.

Heute Sonnabend Nachmittag erscheint in unserem Verlage

Ausführliche

Beschreibung u. Programm

sämmtlicher

Einzugsfeierlichkeiten, Aufzüge und Festlichkeiten

bei Anwesenheit

Ihrer Majestäten in Breslau.

Preis 1 Sgr.

Die Colporteure wollen bei uns, sowie bei Hrn. J. U. Kern, Ring Nr. 2, Exemplare in Empfang nehmen. [3186]

Schletter'sche Buchhdlg. (H. Skutsch.) Schweidnitzerstraße Nr. 9.

Für Haut- und Geschlechtskranke!

Sprechstunden von 8—11 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachmittags.

Auch habe ich für derartiger Kranke eine Anzahl Zimmer hergerichtet, und werde ich bei mäßiger Preisstellung in jeder Beziehung das Vertrauen des mich beehrenden Publikums zu rechtfertigen suchen. [3783]

Dr. **Demlow,** Katharinenstr. 11, neben d. Post.

Offener Lehrer-Posten.

Die Stelle eines Rectors an der hiesigen evangelischen Stadtschule ist anderweit zu besetzen. Das Einkommen derselben beträgt überhaupt bei freier Wohnung 450 Thaler. Die erfolgte Prüfung pro rectoratu wird bei sonstiger Qualification zur Bedingung gemacht. Wir fordern demnach Bewerber auf, sich bis zum 15. November d. J., unter Einsendung der betreffenden Zeugnisse bei uns zu melden. [1392]

Schweidnitz, den 15. Oktober 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. [2970]

Es soll die Lieferung von ca. 250 Ctr. raff. Rüböl für die Faktorei der unterzeichneten Gesellschaft im Wege der Submission vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf

Sonntag den 1. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr,

hierselbst anberaumt.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten bis dahin portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von raff. Rüböl" einreichen. — Die Eröffnung von Offerten erfolgt im Termine in Gegenwart der erschienenen Submittenten. Die Lieferungsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen, auch werden dieselben auf portofreie Anträge und gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Lipine, den 24. Oktober 1861.

Die Schlesische Actien-Gesellschaft für Bergbau und Zinkhütten-Betrieb.

Der Breslauer Krieger-Verein

stellt sich Montag den 4. d. Nachm. 1 Uhr in der Schloßstr. auf, und werden die Herren Attachirten desselben dazu eingeladen. [3187] **Der Vereins-Stab.**

Zu der am königl. Palais auf der Karlsstraße zum Besten des Nationaldankes für Veteranen errichteten **Tribüne** sind **Billets** im Bureau der Magistrats-Abtheilung VIII. Elisabetstraße 13, in den Bureaustunden zu haben. [3196]

Breslau, den 1. November 1861. **Das Stadt-Commissariat.**

Neisse-Brieger-Eisenbahn.

Die unterzeichnete Verwaltung wird in den Tagen vom 4. bis incl. 8. November d. J. auf ihren Stationen Neisse und Grottkau Billets II. und III. Klasse nach Brieg **zum einfachen Fahrpreise,** während der bezeichneten Tage **für Hin- und Rückfahrt giltig,** zum Verkauf stellen.

Die Hinfahrt hat mit den gewöhnlichen Zügen, die Rückfahrt dagegen entweder mit diesen oder mit denjenigen Extrazügen zu erfolgen, welche am **4. und 5. November d. J.,** an die um 10 Uhr 13 Min. von Breslau kommenden Extrazüge der Oberschlesischen Bahn sich anschließend, um 10 Uhr 30 Min. Abends von Brieg nach Neisse abgelassen werden.

Freigewicht für Gepäck wird auf Billets zu ermäßigten Fahrpreisen nicht gewährt.

Breslau, den 31. Oktober 1861. [3193] **Direktorium.**

In allen Buchhandlungen ist zu haben: [3189]

Zu Herzensfreude und Seelenfrieden. Klänge deutscher Dichter aus der neueren und neuen Zeit. Herausgegeben von **K. J. Löschke,** evangel. Pfarrer in Zindel, Kreis Brieg.

40 Bog. kl. 8vo m. Titelbild. Verlag von J. F. Ziegler in Breslau; brosch. 2 Thlr.

Meine bekannte **Leihbibliothek** (monatlich à 5 Sgr., 7½ Sgr., 10 Sgr.), **Lesezirkel** für die neuesten Erscheinungen (vierteljährlich 1½ Thlr. und 1¾ Thlr.), **Journalzirkel** und **landwirthschaftliche Bibliothek** (vierteljährl. à 1 Thlr. bis 1¾ Thlr.) erlaube mir für Hiesige und Auswärtige ergebenst zu empfehlen.

Neuere polnische Werke:

Bóliński, J., Podróż po księżycie.
Budzyński, Win., Lechia w IX. wieku.
Chęciński, J., Szlachectwo Duszy.
Chodzko, Ign., Pustelnick w Proniunach.
Czas, Dodatek miesięczny 1859 i 1860.
Dmochowski, F. S., Przekleństwo matki.
Drobiazgi powieściowe przez autora kłopotow starego komendanta.
Dzieszkowski, P., Próżniak.
Gaume, X. J., Dzieje życia rodzinnego.
Kaczkowski, Z., Bajronistra. 3 tom.
— Annuncjata. 2 tom.
Korzeniowski, J., Powieści i opowiadania.
— Dramata opowiadane.
Kozlowski, E., Amalia. 8. 2 tom.
Kraszewski, J. J., Powieść bez tytułu.
— Chata za Wsią. 3 tom.
— Ostap i Jaryna. 2 tomy w jednym.
Kraszewski, J. J., Stach a Kępy.
— Sfinx. Powieść. IV tomy.
— Podróż do miasteczka.
— Jermola.
— Gawędy o literaturze i sztuce.
Ostrowski, Ed., Listy z podróży odbytéj do stepów Kirgis Kajsackich. 2 tom.
Plug, A., Pomiątki domowe.
Syrokomla, W., Wycieczki po Litwie w promieniach od Wilna.
Wieniarski, A., Warszawa i Warszawianie. 2 tom.
Wilkońska, P. z. L., Obrazek poznański.
— Pani Podkomorzyna.
— Irena. 2. części.
— Fata Morgana. 2 tom.
Wojcicki, K. W., Mozowieckie powiastki.
Woiski, W., Opowiadania i powieści.

[3188]

Joh. Urban Kern, Ring Nr. 2 in Breslau.

Bekanntmachung.

Die direkte Verpflegung der königl. Truppen im diesseitigen Verwaltungs-Bezirk mit Brot und Fourage pro 1862 soll im Wege des öffentlichen Submissions- event. Licitations-Verfahrens an dazu geeignete Unternehmer verdungen werden, zu welchem Behufe ein diesseitiger Commissarius folgende Lokal-Termine abhalten wird:

Tag und Stunde des Termins.	Auf dem Rathhause zu:	Benennung der Orte, für welche der Bedarf verdungen wird.
15. Nov. Vorm. 10 U.	--	für Sammter u. Schrimm, im Geschäftslokal zu Posen.
18. dto.	Krotoschin	für Ostrowo, Krotoschin und Zduny.
20. dto.	Fraustadt	für Rawicz, Fraustadt und Freystadt.
21. dto.	Beuthen	für Beuthen.
22. dto.	Polkwitz	für Polkwitz.
23. dto.	Lüben	für Lüben.
25. dto.	Haynau	für Haynau, Liegnitz incl. Wahlstatt und Jauer.
27. dto.	Löwenberg	für Hirschberg und Löwenberg.
29. dto.	Görlitz	für Görlitz.

Indem wir kautionsfähige Lieferungs-Unternehmer auffordern, ihre versiegelten Offerten, in welchen die Preise in Zahlen und Worten angegeben sein müssen, in den vorerwähnten Terminen zu der daselbst bestimmten Zeit an unsern Commissarius abzugeben, machen wir darauf aufmerksam, daß die Lieferungs-Bedingungen bei den königl. Magazin-Verwaltungen zu Posen, Glogau, Lissa, Sagan und Unruhstadt, sowie auch bei den Magistraten der vorbenannten Orte zu Jedermanns Einsicht ausliegen. [1453]

Posen, den 28. Oktober 1861. **Königl. Intendantur 5. Armee-Corps.**

Gesundheits-Unterjacken,

Unterbeinkleider u. **Leibbinden** auf bloßem Körper zu tragen, wie auch **englische lange Jagdstrümpfe** sind in größter Auswahl vorräthig bei

Eduard Littauer,

Ring 27 (Becherseite) [3192]

zweites Haus von der Schweidnitzerstraßen-Ecke.

Die jetzt so sehr beliebten **engl. Flanell-Oberhemden** (über's Hemd zu tragen) sind wieder in größter Auswahl am Lager.

Weiße Fest-Handschuhe und weiße Fest-Cravatten

empfiehlt billigst: [3771]

August Fischer, Ring Nr. 46.

Billets zu numerirten Sitzplätzen zur Tribüne, Gartenstraße Nr. 30e.

sind von heute ab zu haben

[3763] in der Buchhandlung des Hrn. **H. Skutsch,** Schweidnitzerstraße Nr. 9.

Drähte zu Illuminations-Lampen

empfiehlt **Bergmann's Drahtflechterei, Kupferschmiedestraße 16.** [3758]

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung. [1456]

Ueber den Nachlaß des am 21. März 1861 hier verstorbenen Klemptnermeisters **Johann Peter Peterssen** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 15. Dezember 1861 einschließlich** bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaßmasse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der **auf den 8. Januar 1862, Vormittags 11¼ Uhr,** in unserm Sitzungssaale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 29. Oktober 1861.

Königliches Stadt-Gericht. Abtheil. I.

Bekanntmachung. [1457]

Ueber den Nachlaß des am 24. Mai 1861 zu Breslau verstorbenen Verlagsbuchhändlers **Ernst Friedrich Fürst** ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden. Es werden daher die sämmtlichen Erbschafts-Gläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, **bis zum 31. Dezember 1861** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Die Erbschafts-Gläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse, mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen, übrig bleibt. Die Abfassung des Präklusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der **auf den 8. Januar 1862,** Vormittags 11 Uhr, in unserm Sitzungs-Saale anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Breslau, den 29. Oktober 1861.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission zu Muskau.

Die dem Oeconomie-Inspector **Schupke** gehörige Schanknahrung Nr. 13 zu Keula, abgeschätzt auf 12,906 Thlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in unserem Büreau einzusehenden Taxe, soll

am 10. Mai 1862, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer, aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. [1454]

Muskau, den 26. Oktober 1861.

Bekanntmachung. [1455]

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen der **Maria Schoenig,** verwittwet gewesenen **Seydel** zu Mittelwalde, in Firma **W. Seydels Wittwe,** die Gemeinschuldnerin die Schließung eines Akkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin

auf Montag den 11. Novbr. 1861,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. III. des Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Habelschwerdt, den 30. Oktober 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses: Bodstein.

Auktions-Anzeige. [1459]

Freitag, den 15. November 1861, von Vormittags 8 Uhr ab, und nöthigenfalls an folgenden Tagen, ebenfalls von 8 Uhr ab, werde ich im Sterbehause des früheren Rittergutsbesitzers Stephan Machat hierselbst dessen Nachlaß, bestehend aus Möbeln, Kleidungsstücken, Betten, Glas- und Porzellansachen rc. an den Meistbietenden öffentlich verkaufen. Bauerwitz, den 29. Oktober 1861.

Der Auktions-Kommissarius **Tschirn.**

1/1, 1/2, 1/4 preuß. **Lotterie-Loose** zur 4. Kl. 124. Lotterie abzulassen. Briefe an **N. Hille,** Bibliothek, Schleuse 11 in Berlin

Gothisches Billard

mit Marmor-Platte, welches nach London zur Welt-Ausstellung geht, steht zur gefälligen Ansicht aufgestellt in der Billardfabrik des **A. Wahsner**, Weißgerbergasse Nr. 5. [3753]

[1404] **Bekanntmachung.**

Die zwischen Glaz und Reinerz belegene Chaussee-Geld-Hebestelle **Rückers** soll in Folge höheren Auftrages vom 1. Januar 1862 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, und ist hierzu ein Termin

auf **den 16. November d. J.**

Nachmittags 3 Uhr in dem Geschäftslokale des königl. Steuer-Amtes zu Glaz anberaumt.

Die Bietungs- und Verpachtungs-Bedingungen, imgleichen die Einnahme-Verhältnisse der genannten Hebestelle können dort, wie auch bei dem unterzeichneten Haupt-Amte eingesehen werden.

Als Bietungs-Caution ist ein Betrag von 100 Thlr. baar oder in öffentlichen Papieren nach dem Courswerthe zu deponiren.

Mittelwalde, den 19. Oktober 1861.

Königl. Haupt-Zoll-Amt.

Bekantmachung. [1458]

Die Korbruthen und Grasnutzung auf dem vereinigten Ziegel- und Hirschberg-Werder von circa 21½ Morgen unterhalb Brieg an der Oder belegen, soll für die Zeit vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1865 im Wege der Licitation verpachtet werden. Hierzu steht ein Termin auf **Montag den 11. November d. J.**, Mittags 12 Uhr, im Gasthofe des Gorka zu Groß-Leubusch bei Brieg.

In demselben werden die Pachtbedingungen vorgelegt, und wird von denselben hier nur die vermerkt, daß der Bestbietende ⅓ des Meistgebots sofort am Termin als Kaution einzuzahlen hat.

Scheidelwitz, den 31. Oktober 1861.

Der königl. Oberförster **Kirchner.**

Stammholz-Verkauf.

Die für das Jahr 1861/62 bestimmten Holzschläge im hiesigen großen Stadtforst, belegen am Hasel und Eisemoster-Wege, werden **am 18. November d. J.**, Montags, Vormittags 9 Uhr, eröffnet. Es befinden sich auf denselben

a) 600 eichene Stämme, von denen 300 Stämme 4¼ Fuß und darüber, theilweis sogar 8 Fuß untern Umfang haben.
b) 1100 kieferne Stämme.

Die Preissätze, welche in unserer Registratur und im Forsthause zur Einsicht ausgelegt sind, richten sich nach der Qualität und dem kubischen Inhalt und findet der Verkauf an dem jedesmaligen Montag von Vormittags 9 bis Nachm. 2 Uhr auf den betreffenden Holzschlägen statt. — Kauflustigen wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß das städtische Forstamt weitere Auskunft ertheilt.

Lüben, den 21. Oktober 1861. [1424]

Der Magistrat.

Große Auction

von **Bohlen** und **Brettern** bei den Dampf- und Wasser-Schneidemühlen **Kotzenau** bei Haynau.

Dinstag, den 5. November d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen bei obigen Mühlen nachstehende Schnitthölzer in **größeren** und **kleineren Partien** im Wege des Meistgebots öffentlich versteigert werden:

circa 600 Klötzer kieferne u. fichtene Waare, geschnitten, ¾" bis 3" stark in verschiedenen Längen.
40 Schock eichene, kieferne und Pappelbretter und Bohlen, von 1—3" stark, ebenfalls verschiedene Längen.
43 M. Dach- und Mauerziegelbretter.

Bei der großen Auswahl und den auf das niedrigste Maß herabgesetzten Taxen dürfte die Auction für **Tischler, Möbelfabriken, Bauherren** und **Ziegeleibesitzer** ganz besonders beachtenswerth sein, und sind Taxe und Kaufbedingungen bei der unterzeichneten Verwaltung einzusehen. [2963]

Kotzenau, den 19. Oktober 1861.

Die Reichs-Burg-Gräflich zu Dohnasche Mühlen-Verwaltung.

Eine große Auction

von neuen schönen [3168]

Oelgemälden in prachtvollen Goldrahmen

werde ich Sonnabend, den 2. November von 10 Uhr ab im **Café restaurant** in der Garten-Halle (Karlsstr. 37) abhalten.

Reymann, Auctions-Commissarius.

Soeben sind erschienen aus der patentirten Gipsfigurenfabrik des Hrn. Basi aus Potsdam: **Brustbilder Ihrer Majestäten des Königs und der Königin,** in verschiedenen Größen, und sind zu den billigsten Preisen zu haben Oder-Vorstadt im polnischen Bischof. [3762]

Zu der bevorstehenden **Huldigungs-Feier** sind in meinem **Gasthause** noch **einige Gastzimmer** zu vergeben. [3772]

J. Oschinsky,
Goldene-Radegasse 18, am Karlsplatz.

Englische Sattel,

Zaumzeuge, Kandaren, Steigbügel, empfiehlt bei solidester Arbeit und billigstem Preise: **Th. Bernhardt,** [3767]
Regiments-Sattler, Neue-Schweidn.-Str. 1, neben den Herren Gebrüder Bauer.

Zu der bei Anwesenheit der allerhöchsten Herrschaften stattfindenden Parade ist auf dem Magazin an der Hinterfront des Theaters **eine Tribüne** errichtet. Aufgang von der Seite des Generalcommando-Gebäudes mittelst von außen dazu errichteter Treppe. Billetverkauf, à 1 Thl., Schweidn.-Str. 11, im Comtoir.

Frisches Rehwild,

Roth-, Damm- und Schwarzwild, sowie Fasanen, Schnepfen, Rebhühner, frische Hasen, gespickt à St. 20 Sgr., sowie Eis empfiehlt
[3760] Wildhändler **R. Koch,** Ring Nr. 7.

Billets zu den numerirten Sitzplätzen der Festtribüne im Hofraume des Hospitals zu St. Trinitatis, vis-à-vis dem Theater,

mit dem bequemen Eingange durch das Gartenthor der Zwingerplatz-Seite, sind zu haben in dem Comptoir der Holzhandlung **Adam u. Kulse**, Messergasse Nr. 9 (Ecke der Schmiedebrücke), in dem Verkaufsgewölbe des Hrn. Kaufm. **Friederici**, Schweidnitzerstr. Nr. 28 und in der Cigarrenhandlung des Hrn. Kaufm. **Kosa**, Ohlauerstr. Nr. 12. [3761]

Zur überdachten Fest-Tribüne,

Schweidnitzerstraße 46, sind noch numerirte Sitzplätze zu haben in **H. J. Schmid's Papierhandlung** daselbst. [3782]

Direct aus Paris

empfing ich so eben eine reiche Auswahl der feinsten

Ball- und Gesellschafts-Fächer,

und empfehle solche zu den bevorstehenden Festlichkeiten. [3174]

F. Schröder,
Papier-Handlung, Albrechtsstrasse Nr. 41.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß mit dem heutigen Tage unser **Joh. Thiel** aus unserer Societät scheidet. — Unser **J. Wurm** hat die **Chem. Produkten-, Camphin-, Photadyl- und Gasäther-Fabrik** mit sämmtlichen Activis und Passivis übernommen und wird das Geschäft unter der Firma

J. Wurm & Co.

ganz in bisheriger Weise fortführen.

Breslau, den 1. November 1861. [3775]

Wurm u. Thiel, Schuhbrücke 70.

Um unseren hochgeehrten Kunden bei dem bevorstehenden Besuch der Allerhöchsten Herrschaften die Beschaffung nothwendiger [3127]

Uniforms-Gegenstände

zu erleichtern, haben wir den Herren **J. Hänflein u. Comp.** in **Breslau, Schweidnitzerstr. Nr. 5, im goldenen Löwen 1 Treppe, Zimmer Nr. 8,** ein Lager sämmtlicher **Armatur-Gegenstände für die königlichen Offizier-Corps, sämmtliche königl. Civil-Beamte, Kammerherren, Landstände etc.** übergeben, und werden dieselben nach unseren Preis-Couranten verkaufen. Bestellungen auf **Uniforms-Bekleidungs-Gegenstände** werden in kürzester Zeit ausführen

Mohr & Speyer,

Hof-Lieferanten
Sr. Majestät des Königs der Niederlande.

Fabrik sämmtlicher Uniforms-Gegenstände.

Königsberg in Pr., Schmiede-Straße Nr. 2. **Berlin,** Friedrich-Straße Nr. 172. **Köln,** Brücken-Straße Nr. 6.



Nähmaschinen mit erhöhter Geschwindigkeit.

C. Beermann, Berlin, Unter den Linden 8, empfiehlt **Näh-Maschinen** für

Wäsche mit fast verdoppelter Geschwindigkeit	50 Thlr.
Damenschneider-Arbeiten do. do.	60 -
Herrenschneider-Arbeit	65 -
Militär-Arbeiten mit Schiffchen grösster Sorte	65 -
Schuhmacher-Arbeiten in Lasting und Leder nach Grover & Baker	65 -
Tambourir-Maschinen zum Verzieren von Damenschneider-Arbeiten, Handschuhen etc.	45 -

Verpackung etc. in obigen Preisen inbegriffen. Genaue Gebrauchs-Anweisungen sind stets beigefügt. Illustrirte Preis-Courante jederzeit franco.

Einem geehrten reisenden Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den am hiesigen Bahnhofe belegenen, ganz neu erbauten [3154]

Gasthof zur Mark Brandenburg

übernommen und eröffnet habe. Indem ich um recht zahlreichen Besuch bitte, verspreche ich bei prompter Bedienung billigste Preise.

Frankfurt a. d. Oder, im Oktober 1861.

Hochachtungsvoll **C. W. Rödel,** früherer Oeconom der hies. Loge.

Die erste Sendung Görzer Maronen

empfingen und empfehlen

Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten, Ohlauerstraße Nr. 5—6, zur Hoffnung. [3190]

Dopp. raff. Solaröl, Photogen (wasserhell), **Stearin und Paraffinkerzen** empfehlen **J. Wurm u. Co.,** [3776]
Chem. Produkten-, Camphin-, Photadyl- u. Gasäther-Fabrik, Schuhbr. 70.

Teppich-Fabrik von Korte & Co. in Herford.

Lager in Breslau, Ring Nr. 14, erste Etage.

Zu Zimmer-Einrichtungen empfehlen wir 8/4 breite Teppichzeuge und alle Sorten Läufer in größter Auswahl.

Velour-Teppiche in neuen prachtvollen Mustern.

Wachstuche, Cocos-Matten, Reisedecken und Angora-Felle.

Preise billig aber fest. [3195]

Durch freundliche Uebereinkunft habe ich am 31. Oktober d. J. das **Verkaufsgeschäft** unter der Firma: **Wurm & Thiel,** mit sämmtlichen Activa und Passiva, Herrn Wurm allein überlassen und betreibe mein Fabrikgeschäft auf eigne Rechnung. Dieses anzeigend, empfehle ich mich meinen geehrten Kunden zu ferner geneigtem Wohlwollen. **Joh. Thiel.**

Illuminations-Paraffin-Kerzen,

ihrer blendenden Weiße u. Klarheit im Licht sich vorzüglich dazu eignend, empfiehlt à Packet 10 Sgr.

Herrmann Rettig,
[3645] Schmiedebrücke Nr. 17, vier Löwen.

Feinste Wiener Apollo-Kerzen,

so wie sämmtliche andere Sorten Stearin-Lichte in allen Gattungen und Packungen empfiehlt: [3157]

Gustav Friederici,
Schweidnitzer-Straße 28, vis-à-vis dem Theater.

1000 Scheffel Kartoffeln, bester Qualität,

bietet für einen Thaler pro Scheffel zum Kauf an: [3120]
Die Wirthschafts-Verwaltung des Gutes **Friedrichseck** bei Ottmachau.

Am 4. und 5. November ist die **Table d'hôte** im **Hôtel zum weißen Adler** um 5 Uhr Nachmittags, und sind Bestellungen hierauf an den Oberkellner daselbst abzugeben.
[3680] **Siber.**

Zur Beleuchtung

Victoria und Pracht-Stearinkerzen, chemisch reines Brennöl, Photogen und Solaröl in bekannter **bester Qualität** offerirt billigst

Ewald Müller,
[3785] Elisabetstr. 4.

Bock-Verkauf.

Der Bock-Verkauf aus meiner **Original-Negretti-Heerde** beginnt den **6. November.** Die Heerde ist durch den Ankauf von 216 Müttern aus den **Vollblut-Heerden** von **Weissia** und **Leaschow** gebildet worden.

Rogau bei **Zobten am Berge.**
[3133] Grf. **Pückler.**

Der Bockverkauf

in meiner Heerde beginnt den 10. November. [3149]

Sternalitz b. Rosenberg.
von Damnitz.



Bockverkauf.

Am **11. November d. J.** beginnt in der hiesigen Stamm-Heerde der Bock-Verkauf. Sämmtliche zum Verkauf gestellte Böcke sind rein Leutewitzer Abstammung. Ich kaufte nämlich vor drei Jahren aus der bekannten Heerde des Herrn **Steiger** auf **Leutewitz** mehrere Böcke und einen Stamm tragender Muttern. Für die vollkommene Gesundheit dieses Stammes leiste ich Garantie.

Stachau bei Strehlen. [2988]
von Stegmann und Stein.



Der Bockverkauf

in meiner Stammschäferei hat am 1. November begonnen.

Bürgsdorf b. Constadt.
[3176] **v. Pannwitz.**

---

25 starke **Arbeitsochsen** und drei **Stiere** stehen zum Verkauf. Uebergabe am **24. Nov. Kalinowitz bei Gogolin.**



Zum Feste empfiehlt schönen

geräucherten Lachs

in ganzen Scheiten u. pfundweise, wie auch frische **See-Zander und Hechte,** Elb. Neunaugen, marinirte Aale, Hamb. Speckbücklinge, Sprotten etc.:

G. Donner, Stockgasse 29.
Herings- und Seefischwaaren-Handlung.

Frische Trüffeln, frische Hummern,

empfingen und empfehlen

Gebrüder Knaus,
Hoflieferanten, [3191]
Ohlauerstr. Nr. 5—6, zur Hoffnung.

Carl Kallmes, Hamburg.

Lager von

Mahagoniholz u. Fourniere.

Ordres werden reel und prompt ausgeführt.

Prima- u. Tertia-Stearinkerzen empfiehlt zur bevorstehenden Illumination billigst: **Paul Neugebauer,**
Ohlauerstraße 47, schrägüber der Landschaft.

Billets zur Tribüne Gartenstraße 23a sind zu haben Gartenstraßen- u. Schweidnitzerstraßen-Ecke bei Herrn Kaufm. **Ducius** und bei Herrn Kaufm. **Herrmann,** Teich- und Gartenstraßen-Ecke. [3754]

Schwedische

Jagdstiefel-Schmiere

für Oberleder und Sohlen.

Durch den Gebrauch dieser reinen fetten Lederschmiere wird jedes lederne Schuhwerk vollkommen wasserdicht und vor Bruch geschützt.

In Büchsen zu 18, 10 und 5 Sgr.

Biegsamen Gummi-Lack.

Dieser Lack trocknet schnell und schützt gegen Nässe. Die Büchse 4 Sgr. [3185]

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße Nr. 21.

Ein **herrschaftlicher Wagen** ist zu verkaufen. Wo? wird Ring 35 eine Treppe vornheraus Auskunft ertheilt. [3194]

Ein tüchtiger junger Mann, der das Kurz-Waaren-Geschäft en gros genau kennt, kann sofort ein Engagement bei N. Ballentin in Schweidnitz finden. [3145]

! Roccoco-Möbel !

Eine große Auswahl von **Nußbaum** und **Eiche** stehen zum Verkauf Kupferschmiedestr. Nr. 30 in der **Möbelhandlung.** [3704)

Zu verkaufen, [3781]
eine Mineralien-Sammlung, noch gut erhalten, Ring 51, im Hofe 2 Treppen.

Ring Nr. 27,

(Becherseite) 1. Etage, sind während der Einzugs-Feierlichkeiten 2 Fenster zu vermiethen.

Neue Illuminationsballons

empfiehlt in großer Auswahl billigst
[3759] **A. v. Bardzki,** Hintermarkt Nr. 2.

Holsteiner Austern

empfing soeben **Karl Krause,**
[3774] Weinhandl., Nikolaistr. 8.

Täglich frische Austern

bei **F. Schea,**
[3779] Weinhandl., Schuhbrücke Nr. 77.

Ein fast neuer **Broom** (Chaise-Wagen), von Erpf, 2 auch 4sitzig, ist billig zu verkaufen Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 10. [3766]

Während der **Festlichkeit** sind Schuhbrücke Nr. 38, 2 Tr., **zwei möblirte Zimmer** zu vermiethen. [3757]

Auf einer der schönsten Straßen, durch welche sich der Festzug den 4. d. M. bewegt, sind **2 Fenster** für 6 Thlr. und **ein Balkon** (für 6 Personen) für 10 Thlr. zu vermiethen. Das Nähere ist im Gewölbe des Herrn **G. Eliason,** Reuschestraße Nr. 63, zu erfahren.

Roßmarkt Nr. 11, in der Nähe des königl. Palais, sind während der bevorstehenden Anwesenheit Ihrer Majestäten 3 möblirte zusammenhängende, mit Gasbeleuchtung versehene Zimmer mit besonderem Entree und Bedientenstube im Ganzen oder getrennt zu vermiethen. Näheres das. 2. Etage beim Wirth.

Amtliche (Neumarkt) Notirungen.
Breslau, den 1. November 1861.

	feine,	mittle,	ord. Waare.	
Weizen, weißer	88— 93	85	75—80	Sgr
dito gelber	89— 91	85	76—80	"
Roggen . .	60— 62	59	53—57	"
Gerste . . .	42— 45	40	36—38	"
Hafer . . .	25— 28	24	22—23	"
Erbsen . .	60— 65	58	52—56	"
Raps, pr. 150 Pfd.	7. 18.	7. 8.	6. 4.	
Sommer-Rübsen	6. 10.	6. —	5. 15.	

Amtliche Börsennotiz für loco Kartoffel-Spiritus pro 100 Quart bei 80% Tralles 19 Thlr. B.

Breslauer Börse vom 1. Novbr. 1861. Amtliche Notirungen.

Wechsel-Course.			Posen. Pfandbr.	4	—	Bresl.-Sch.-Frb.		
Amsterdam	k.S.	141½ G.	dito Kred. dito	4	95½ B.	Litt. E.		100¼ B.
dito	2 M.	140⅞ G.	dito Pfandbr.	3½	97½ G.	Köln-Mindener	3½	—
Hamburg	k.S.	150 5/12 bz.	Schles.Pfandbr.			dito Prior.	4	—
dito	2 M.	149 5/12 bz.	à 1000 Thlr.	3½	91¾ B.	Glogau-Sagan	4	-
London	k.S.	—	dito Lit. A.	4	99⅙ G.	Neisse-Brieger	4	—
dito	3 M.	6. 21 bz.	Schl. Rust.-Pdb.	4	—	Ndrschl.-Märk.	4	—
Paris	2 M.	79 5/12 bz.	dito Pfdb.Lit.C.	4	—	dito Prior.	4	—
Wienöst. W.	2 M.	72 bz.	dito dito B.	4	—	dito Serie IV.	5	—
Frankfurt	2 M.	—	dito dito	3½	—	Oberschl. Lit. A.	3½	125½ G.
Augsburg	2 M.	—	Schl. Rentenbr.	4	99 5/12 B.	dito Lit. B.	3½	—
Leipzig	2 M.	—	Posener dito	4	97 B.	dito Lit. C.	3½	125½ G.
Berlin	k.S.	—	Schl. Pr.-Oblig.	4½	—	dito Pr.-Obl.	4	93¼ B.
Gold und Papiergeld.			**Ausländische Fonds.**			dito dito Lit. F.	4½	100¼ B.
Ducaten		95¾ B.	Poln. Pfandbr.	4	85¼ B.	dito dito Lit. E.	3½	82⅓ B.
Louisd'or		109½ G.	dito neue Em.	4	—	Rheinische	4	—
Poln. Bank-Bill.		85¾ B.	dito Schatz-Ob.	4	80⅓ B.	Kosel-Oderbrg.	4	—
Oester. Währg.		73 7/12 B.	Krak.-Ob.-Obl.	4	—	dito Pr.Obl.	4	—
Inländische Fonds.			Oest. Nat.-Anl.	4	58 1/12 B.	dito dito	4½	—
Freiw. St.-Anl.	4½	—	**Ausländische Eisenbahn-Actien.**			dito Stamm	5	—
Preus.Anl. 1850	4½	102½ B.	Warsch.-W. pr.			Oppeln-Tarnw.	4	—
dito 1852	4½		Stück v. 60 Rub.	Rb.	69¾ G.			
dito 1856	4½		Fr.-W.-Nordb.	4	—	Minerva	5	—
dito 1854	4½		Mecklenburger	4	—	Schles. Bank	4	86¼ B.
dito 1859	5	107 5/12 G.	Mainz-Ludwgh.		—	Disc. Com.-Ant.		—
Präm.-Anl. 1854	3½	119½ B.	**Inländische Eisenbahn-Actien.**			Darmstädter		—
St.-Schuld-Sch.	3½	89¼ B.	Bresl.-Sch.-Frb.	4	110¾ B.	Oesterr. Credit		63½ G.
Bresl.St.-Oblig.	4	—	dito Pr.-Obl.	4	93 5/12 B.	dito Loose 1860		60 bz.
dito dito	4½	—	dito Litt. D.	4½	100¼ B.	Posen. Prov.-B.		—

Die Börsen-Commission.

Verantw. Redakteur: R. Bürkner. Druck v. Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.